

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20, Fax 056 442 18 73

BEWEGUNGS RÄUME BRUGG

Angeborene Bewegungsfolgen
Atemschule Methode Klara Wolf
Ballett für Erwachsene
Cantienica® – Das Powerprogramm
Capoeira für Kinder
Feldenkrais
Gymnastik
IKA: Individuelle Körperarbeit
Klassische Massage
Kreativer Tanz für Kinder und Jugendliche
Meditative Bewegung am Morgen
Medizinisches Qi Gong
Pilates
Rückengymnastik
Rund um die Geburt
Tai Chi Chuan
Tänze aus aller Welt
Vinyasa Flow Yoga
Yoga

www.bewegungsraeume-brugg.ch

LIEBI + SCHMID AG
VERKAUF SERVICE VERMILTUNG REPARATUR

**Küchenbau
Haushaltgeräte
Zentralstaubsauger**

Besuchen Sie uns
ab dem **2. Mai 2017** in
unserer einzigartigen
Küchenausstellung

**Hauptstrasse 94
5070 FRICK.**

Wir freuen uns auf Sie!

AUSSTELLUNGEN: • SCHINZNACH-DORF • FRICK
24-H-SERVICENUMMER 062 865 73 00

EASTBORN BOXSPRING DREAM COLLECTION
SERVICED BY BICO

NEUHEIT

SUITE

Die neue Boxspring Dream Collection von EASTBORN verbindet hochwertigen Schlafkomfort mit modernem Design.

Besuchen Sie uns:

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF



15 OK-Mitglieder waren rund drei Stunden mit dem Aufblasen der bis zum Eierauflesen in einem Estrich aufgehängten Söiblootere beschäftigt.

250 «Söiblootere» aufgeblasen

Auenstein: Der uralte Brauch des Eierauflesens steht bevor



Straumuni und Konsorten veranstalten zum Gaudi des Publikums ein Riesenspektakel neben der Eierbahn.

(msp) - Sie kennen sich von Kindesbeinen an, aus der Schule oder dem Verein, und haben sich zusammengetan, den uralten Brauch vom «Eierauflesen» weiterzuführen. Kraft, Geschicklichkeit und eine gehörige Portion Fitness sind genauso Voraussetzung wie der richtige Zivilstand. Mädels aufgepasst – die Eieraufleser von Auenstein sind zwar kostümiert und kaum erkennbar bei ihrem wilden Treiben, aber alle sind unverheiratet!

Die machen einen Heiden-Krach, die Schweineblasen, wenn sie von Clowns, Teufel und Bajassen im wilden Tohuwaboju auf die Strasse geschlagen werden. Denn dort auf der Hauptstrasse von Auenstein, innerhalb der genau definierten Wettkampfstrecke, tritt am Sonntag,

23. April um 14.01 Uhr der Winter gegen den Frühling an. Wie schon immer gemäss der alten Tradition des Brauches wird hüben wie drüben erbarmungslos ums Bleiberecht gerungen. Nicht nur die unförmigen Strohmannen blockieren dabei den Weg der Eieraufleser zum Ziel. Aus dem 16. Jahrhundert überlieferte Figuren wie der Chnorrige, der Alte und die Alte oder gar ein Affe treiben ihr Unwesen, oft genug auf ausrangierten, fahrbaren Untersätzen wie klapprigen Velos, Rollbrettern oder Bobby-Cars, und verursachen Massenkarambolagen am Laufmeter. Dies, während sich das Frölein und der Herr seelenruhig dem Eierverkauf widmen und der Polizist eigentlich für Ordnung sorgen sollte.

Fortsetzung Seite 3

500 Jahre Reformation: «eine Phantasie»

Exklusiv im Regional: Der Windischer Historiker Jürg Stüssi-Lauterburg beleuchtet die Reformationszeit im Unteraargau

(A. R.) - «Das von selbsternannten Autoritäten dekretierte Reformationsjahr 2017 ist eine Phantasie. "Das Reformationsjahr" hat es so wenig gegeben wie "die Reformation": So beginnt Jürg Stüssi-Lauterburgs erhellender, offenbar nach dem Motto «If you can't beat them, join them» verfasster Beitrag. Ob ein von Untertanen belagerter Landvogt, ein Blutwunder, ein Bauer, der einen Pfarrer überdisputiert, Nonnen, die aus dem Kloster streben, Verrückte, die dort neu einquartiert werden, aber auch der erste Ansatz zur Denkmalpflege im Unteraargau: Alles, was da im exklusiven Artikel geschildert wird, ist eben keine Phantasie, sondern direkt aus historischen Quellen erarbeitet.



«Martin Luther, an dessen Thesenanschlag von 1517 das gewählte Jahr erinnert, war für andere ganz selbständige reformatorische Köpfe eine Inspiration unter anderen. Und wurde selbst von ihnen inspiriert», relativiert Jürg Stüssi-Lauterburg.

Ausser vielleicht die Moral von der Geschichte: Sie bildet zwar den Schluss des an dieser Stelle in zwei Folgen publizierten Textes, verdient es angesichts ihrer Substanz und Relevanz aber, hier auf Seite 1 zu stehen: «Wir haben in Artikel 15 unserer Bundesverfassung die Gewährleistung der Glaubens- und Gewissensfreiheit und wollen hoffen, das Schweizer Volk wisse diese auch in der Zukunft zu handhaben und zu verteidigen. Sicher aber ist, dass wir auf einem langen und nicht unblutigen Weg dazu gekommen sind. Da kann es nicht schaden, gelegentlich einen Blick auf Abschnitte dieses Weges zu werfen, um vielleicht mehr Geduld für Weltgegenden aufzubringen, in

denen dies keine Selbstverständlichkeit ist, vor allem aber, um sich immer wieder dankbar zu sagen, welch grossen Segen die Vielfalt in der Freiheit bedeutet.» Mit «Die Patrizierin und der Bauer» ist er betitelt, der als Oster-Lektüre empfohlene Artikel: Sie finden

Folge 1 auf Seite 7

«Batzen für kleine Stereoanlage»

Regional-Kreuzworträtsel: Letizia Anceschi (Bild) aus Villigen gewinnt

«Das ist ein hübscher Batzen an eine kleine Stereoanlage, die ich für uns kaufen will – dann können wir Radio Basilisk hören», schmunzelte die ursprüngliche Allschwilerin Letizia Anceschi bei der Cash-Lieferung von Regional-Ausläufer A. R. Mir «wir» meint die fröhliche und seit vier Monaten pensionierte Frau mit Jahrgang '52 – seit 32 Jahren wirkte sie als Nachtwache bei der Klinik Königs-

felden – ihre Partnerin Carol Schirmer. «Wir sind beide in Basel im gleichen Spital geboren – und seit 22 Jahren zusammen», freut sich das sehr (natur-)verbundene Paar quasi stereo. Unisono eben: So berichtet es auch davon, dass dessen Lust neben Musik hören – «Blues, Soul und Hardrock» – auch das gemeinsame Wandern ist. «Einmal sind wir der Reuss entlang vom Wasserschloss bis zur Quelle gelaufen», schildert Letizia Anceschi ein besonders eindrückliches Marsch-Erlebnis. Das Reisen gehört ebenfalls zu ihrer Passion. «Wir haben neulich einen Bus gekauft, bald wird er ausgefahren», erzählt sie voller Vorfreude. Wo solls denn hingehen? «Irgendwo ans Wasser, vielleicht nach Frankreich – mal schauen, wo der Lavendel blüht», antwortet Carol Schirmer. «Wir sind eben "Flower Power", ergänzt Letizia Anceschi lachend.

Wenn ein Kreuzworträtsel ins Haus flattert, könne es durchaus vorkommen, dass frau sich beinahe darum balge, erzählen die beiden Rätsel-Fans. Nun, wer zuerst



kommt, knobelt zuerst – und gewinnt es vielleicht sogar, das

Mai-Kreuzworträtsel auf S. 6

Sie servierten der Rekord-Menge schöne Zahlen, Speisen und Klänge

97. GV der Raiffeisenbank Wasserschloss: fast 800 Mitglieder im Campussaal Brugg-Windisch

(A. R.) - Ein markantes Wachstum (+8,1 %) im Hypotheken-Kerngeschäft, eine moderate Zunahme bei den Kundengeldern (+5,3 %) und ein angesichts des angespannten Zinsumfeldes solider Bruttogewinn von 3,2 Mio. Franken: Die Raiffeisenbank Wasserschloss sei «mit dem positiven Geschäftsergebnis 2016 sehr zufrieden», sagte VR-Präsident Patrick Sandmeier am Samstag vor der GV-Rekordkulisse im Campussaal. Erfreut zeigten sich die anwesenden 795 (von aktuell über 7'450) Mitglieder aber nicht nur ob der schönen Zahlen, die da serviert wurden. Nachgerade auf Begeisterung stiessen, neben dem feinen «Zürigschnätzletem», vor allem auch die tolle Vertikaltuch-Show des Windischer Damenturnvereins und die schönen Klänge des virtuos jungen Hackbrettsolisten Joshua Broger.



Bankleiter Heinz Jäggi: «Minuszinsen weiterhin kein Thema»

Fortsetzung Seite 4

Hauri TOP Reinigungen 078 915 02 48

Umzugsreinigungen mit Übergabegarantie
Wochen-, Büro- und Hausreinigungen
Räumungen, Entsorgungen, Transporte

www.hauri-topreinigung.ch

Wir leben das traditionelle Optikerhandwerk

bloesser
Neumarkt 2 · 5200 Brugg
Tel. 056 / 441 30 46
www.bloesser-optik.ch
Brillen + Kontaktlinsen

HANS MEYER AG

- Transporte
- Aushub / Rückbau
- Kies- und Recyclingmaterial
- Mulden- und Containerservice
- Kehrriichtabfuhr

Lättenstr. 3 5242 Birr
Tel. 056 444 83 33
e-mail: dispo@hans-meyer-ag.ch
www.hans-meyer-ag.ch

KOSAG Transport AG

- Muldenservice
- Verkauf von Kompost und Holzschnitzel
- Häckseldienst
- Entsorgung aller Art
- Archiv- und Hausräumung

Wildschachenstrasse, 5200 Brugg
Tel. 056 441 11 92
e-mail: kosag@kosag.ch
www.kosag.ch

Vorzugskonditionen an den Voegtlin-Meyer-Tankstellen

Voegtlin-Meyer
...mit Energie unterwegs

Ihre Tankstelle in der Region

Aarau • Baden • Basel • Birmenstorf
Bözen • Brugg • Dietlikon • Fislisbach
Kleindöttingen • Langnau a. Albis
Lupfig • Matzendorf • Obermumpf
Reinach • Rombach • Sarmenstorf
Schinznach Dorf • Schwaderloch
Stetten • Teufenthal • Unterentfelden
Volketswil • Wildeggen • Windisch
Wohlen

Bestellen Sie noch heute Ihre Tankkarte
056 460 05 05 · www.voegtlin-meyer.ch

Danksagung

Die vielen Zeichen der Verbundenheit und die einfühlsamen und tröstenden Worte beim Abschied von unserer lieben Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Verena Stamm-Marchion

haben uns tief bewegt. Sie geben uns Kraft in dieser schweren Zeit.

Tief beeindruckt haben uns die vielen liebevollen Beileidsbezeugungen, die prächtigen Blumen und Kranzspenden sowie die diversen Zuwendungen für karitative Zwecke.

Herzlichen Dank auch allen, die der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Wir wollen nicht klagen, dass sie gegangen ist, sondern dankbar sein, dass wir sie hatten.

Brugg, im April 2017

Die Trauerfamilie

«Ghackets» mit erfreulichem Erlös

Am 28. März, dem 100. Geburtstag der Hilfswerk-Gründerin Margrit Fuchs, brachte Edgar Zimmermann im Salzhaus Brugg das Cabaret-Spezialprogramm «Ghackets» zur Aufführung. Nach Abzug der Salzhaus-Nebenkosten verblieb ein Erlös von 6'045 Franken, der dem Hilfswerk Margrit Fuchs Ruanda zufließt. Da das Salzhaus vier Tage nach Beginn des Vorverkaufes bereits ausverkauft war und bei weitem nicht alle Interessierten einen Platz fanden, wird derzeit eine Wiederholung erwogen.

Frühjahrsausstellung im Neuhof Birr

Am Sonntag, 23. April, 10 - 17 Uhr öffnet der Neuhof Birr Tür und Tor. Die Lernenden und Mitarbeiter zeigen ihre Werkstätte sowie Arbeiten der letzten Monate. Besichtigt werden können die Gärtnerei, die Schreinerei, die Malerei und die Metallbauabteilung. Ein beliebter Treffpunkt im Pestalozzi-Heim ist die Festwirtschaft, wo das Gastroteam mit feinen Menüs aufwartet und in der Kafistube zahlreiche selbstgebackene Köstlichkeiten angeboten werden.

Stefan Andermatt neuer SBB Historic-Geschäftsleiter

Der Stiftungsrat der Stiftung «Historisches Erbe der SBB» (SBB Historic) mit Sitz in Brugg hat Stefan Andermatt zum neuen Geschäftsleiter der Stiftung gewählt. Der 55jährige Luzerner Maschineningenieur, heute Geschäftseinheitsleiter Instandhaltung der Region Mitte bei SBB Infrastruktur, wechselt am 1. Oktober 2017 zu SBB Historic. Er tritt die Nachfolge von Walter Hofstetter an, der Ende September in Pension geht. «Mit Stefan Andermatt übernimmt eine technisch versierte und erfahrene Führungspersönlichkeit und ein guter Kenner der Bahnwelt und der SBB die operative Leitung von SBB Historic», erklärt Stiftungspräsident Werner Nuber.

New York-Schinzacher Daniel Humm zuoberst im Koch-Olymp

Ein weiterer riesiger Erfolg für Daniel Humm: Der in Schinzach-Dorf aufgewachsene, mehrfach preisgekrönte Spitzenkoch ist nun endgültig ganz zuoberst im Koch-Olymp angekommen – sein New Yorker «Eleven Madison Park»-Restaurant, das auch drei Michelin-Sterne zieren, wurde letzten Mittwoch in Melbourne zum

besten Restaurant der Welt 2017 gekürt. Seine Erfolgsgeschichte liesse sich auch als eine der Schweizer Berufslehre lesen – eine Basis, mit der offenbar kein Olymp zu hoch ist (Humm hatte nach absolvierter obligatorischer Schulzeit auf die vierte Bez verzichtet und eine Kochlehre im Kurhotel im Bad-Schinzach begonnen).

FDP Brugg: abgeschlossene Arbeit kein Grund für neue

In einer Stellungnahme zur an der letzten Einwohnerratsitzung zurückgewiesenen Stellenerhöhung in der Abteilung Planung und Bau schreibt die FDP-Partei unter anderem: «Die FDP ist erstaunt, dass die seit 2012 laufende BNO-Revision, die bald abgeschlossen sein wird, als Begründung für die Pen-

sumsaufstockung aufgeführt wird.»

Man sei der Ansicht, dass ein damit einhergehender Mehraufwand für die Verwaltung gegenüber dem Einwohnerrat transparent auszuweisen ist.

Die Integration der Stadtplanung in die Abteilung Planung und Bau werde zwar sinnvoll erachtet, die Pensumsaufstockung werfe aber eben Fragen auf, die nicht beantwortet seien – zum Beispiel:

- Wie gross werden die jährlichen Einsparungen für externe Aufträge sein durch die neue Stelle der Stadtplanung (zusätzlich zum Wegfall des bisherigen Honorars?)

- Die Stadtplanung soll zukünftig andere Mitarbeitende entlasten – in welchen Bereichen und im welchen Umfang?

- warum war die Integration der Stadtplanung bei der generellen Organisationsüberprüfung für die Vorlage 2014 kein Thema?

29.04. - 11.06.2017

VERNISSAGE 28.04.2017 | 19 UHR

PETRA SODER

ZEICHNUNG
MALEREIROMAN
SONDEREGGER
RAUMINSTALLATIONVORSTADT 19 | 5200 BRUGG
WWW.ZIMMERMANNHAUS.CH
MI-FR 14.30-18 | SA/SO 11-16STADT BRUGG
AARGAUER KURATORIUM | SWISSLOS

JEANNE G TEAM
COUTURE DESIGNER BOUTIQUE
Boutique-Neuheiten
Couture / Mode nach Mass
Änderungen
STAPFERSTRASSE 27,5200 BRUGG
056 441 96 65 / 079 400 20 80; www.jeanne-g.ch



Grosse Auswahl an Hundeböden

Viele verschiedene Grössen und Materialien. Neue und gebrauchte. Gerne nehme ich auch Böden in Kommission.
Anita Amstad, Scherz 079 361 33 55

Eiskalt gegen Schmutz.

Trockeneisstrahltechnik für: Industrie, Werkzeuge, Formenreinigung, Holz, Restauration, Entlackung/Rost, Kleber usf, Gebäude, Fassaden, Steine Graffiti-Entfernung, Schiffe, Abrasiv-Anwendungen.
Winfried Morath, Windisch
www.eistech.ch 079 435 70 68

STEUER-Erklärung ... bereits erledigt?

Wir sind für Sie da, privat bei Ihnen oder wo Sie wünschen.
Mo-Sa! SMS an 077 412 54 10.
Arbeit abschließen - Freizeit geniessen!

Miete meinen Kühlwagen

Hast Du eine grosse Familienfeier, ein Geburtstagsfest oder einen Vereinsanlass? Mein Kühlwagen ist solche Anlässe immer zu mieten. Platz für 2 Paletten. Tel. 079 518 16 34

Kaufe alte Briefe und alte Ansichtskarten Schweiz / Ausland bis ca. 1950; eventuell auch Münzen und Briefmarken. Bezahle bar. Rufen Sie an: 078 613 51 76

Hauswartung & Allround Handwerker Service
Wand- und Deckenverkleidungen, Bodenlegerarbeiten, allgemeine Holzarbeiten, Reparaturen (Holz & Metall), Glaserarbeiten, Lösung von handwerklichen Problemen schwieriger Art
Oswald Ladenberger, Mobil 076 277 12 43

Umbauen oder Renovieren:

Plattenbeläge, Gips- Maurerarbeiten! Saubere Arbeit und ein fairer Preis sind für uns ein «Muss».
J. Keller: Tel 078 739 89 49
mail: goeggs333@gmail.com

Erledige Maurer-, Umgebungs- und Ausubarbeiten.
H.R. Sieber 056 442 66 69 • 079 543 64 85

Ihr Gärtner für Ihre Gartenpflegearbeiten aller Art! Hecken + Sträucher jetzt schneiden, mähen usw. Fachgerecht! Speditiv! Preisgünstig! R. Büttler Tel 056 441 12 89
www.buetler-gartenpflege.ch

Die Amag Gruppe zieht nach Cham

Schinzach-Bad: Garagenbetriebe, Academy und Retail bleiben vor Ort

(rb) - In einer Medienmitteilung lässt die Amag Automobil- und Motoren AG verlauten, dass sie in Cham im Kanton Zug ein neues Bürohaus beziehen wird. Dort sollen im 2019 diverse Abteilungen und Bereiche mit insgesamt 850 Mitarbeitenden zusammenziehen. Ursprünglich hatte man sich im Aargau Hoffnungen gemacht, die Gruppe würde sich auf dem Birrfeld niederlassen.

Auf Anfrage von Regional erklärte Dino Graf, Kommunikationsleiter, Schinzach-Bad, dass ein Grossteil der Belegschaft von Amag Import, Amag Leasing AG (Baden-Dättwil), der Zentralverwaltung und den Supportbereichen der heutigen Standorte Schinzach-Bad, Buchs ZH, Baden-Dättwil und Zürich Utoquai in diesem neu zu bauenden Bürohaus in Cham arbeiten werden. Vom Standort-

wechsel nicht betroffen, so Dino Graf, seien die Amag Academy (das Weiterbildungs- und Schulungszentrum) und die Amag-Garagenbetriebe sowie die Amag Retail in Schinzach-Bad. Wieviele der heute gut 500 Arbeitsplätze der Amag in Schinzach-Bad verbleiben, lässt sich heute noch nicht genau sagen. Gesprochen wird von 90 bis 100, die nach in Cham gezügelt werden sollen. Im Amag Auslieferungszentrum in Lupfig – dieses umfasst eine Fläche von gegen 30 Fussballfeldern – werden alle Neuwagen für den Schweizer Markt und das Fürstentum Liechtenstein aufbereitet und an die Händler weitergeleitet. Dies sind rund 85'000 Fahrzeuge jährlich aus 23 Autowerken in Europa, Südamerika und Südafrika. Hier sind noch Ausbaupläne angedacht; Stellen werden hier keine verlagert.

Energie tanken mit Qi Gong

Neuer Anfängerkurs in Brugg

Am 25. April 2017 beginnt in den Bewegungsräumen Brugg ein neuer Anfängerkurs im Medizinischen Qi Gong. Kursleiter ist Dr. chin. Zheng Zhang, TCM-Facharzt und Qi Gong-Lehrer (Bild unten). Nach dem Anfängerkurs wird der Unterricht weitergeführt.

Qi Gong (Qi – Lebenskraft, Gong – Übung, auch Chi Gong) ist eine alte chinesische Meditations-, Konzentrations- und Bewegungsform – und ist leicht erlernbar. Es bildet, wie die Akupunktur, ein Teil der traditionellen chinesischen Medizin (TCM). In China wird Qi Gong seit Jahrtausenden praktiziert – zur Erhaltung der Gesundheit, zur Selbstheilung und zur Harmonisierung von Körper, Geist und Seele. Es wird auch in den Spitälern Chinas als vorbeugende und heilende Methode eingesetzt. Ziel von Qi Gong ist es, die Lebensenergie des Einzelnen zu stärken.

Der Unterricht wird geleitet von Dr. Zheng Zhang, der Qi Gong seit über 25 Jahren praktiziert. Dr. Zhang hat eine Ausbildung in Traditioneller Chinesischer Medizin (TCM), Qi Gong, Tai Chi sowie Sportmedizin in China absolviert und unterrichtet als Qi Gong-Lehrer für die Kampfsportschule Aarau auch in den Bewegungsräumen Brugg. Organisator ist die Kampfsportschule Aarau, eine der grössten Karate- und Kampfsportschulen der Schweiz (ausgezeichnet mit dem Swiss Leading Karate Dojo Award). Neuer Anfängerkurs Medizinisches Qi Gong: Kursbeginn: Dienstag, 25. April, 18 Uhr, Bewegungsräume Brugg / Nach Anfängerkurs Weiterführung des Unterrichtes in den Bewegungsräumen Brugg mit Dr. Zheng Zhang / weiterer Anfängerkurs in Aarau Anmeldung, Infos: Kampfsportschule Aarau, Schule für Karate, Kinder-Karate, Kobudo, Qi Gong, Tai Chi, Yoga und Meditation, Dieter und Karin Lüscher, Schulleitung, Tel/Fax 062 827 01 26 www.karateschule.ch

Leserbrief

Sandro Rossi ins Bezirksgericht!

Justitia, wie sie auf Brunnen und in öffentlichen Gebäuden unserer alten Städte gelegentlich zu sehen ist, trägt die Waage und das Schwert und sie trägt eine Augenbinde. Alle Attribute sind wichtig: In einer Ordnung, in welcher das Gesetz herrscht (Schwert) ist es für die Gerichte wichtig, sorgfältig Be- und Entlastendes abzuwägen (Waage) und dem Gesetz zu dienen, ohne Ansehen der Person (Augenbinde). Wer Sandro Rossi nur ein wenig kennt, wie der Verfasser dieser Zeilen, traut ihm nicht nur die für die Funktion eines Gerichtspräsidenten wichtige Liebe zur Gerechtigkeit zu, sondern auch Urteilskraft und die nicht weniger wichtige Fähigkeit, mit seinen Kollegen und Kolleginnen im Spruchkörper auf Augenhöhe gemeinsam in Freiheit und Fairness der Rechtspflege zu dienen. Deshalb: Sandro Rossi ins Bezirksgericht!

Jürg Stüssi-Lauterburg, Windisch, alt Grossrat

Eigentumswohnungen
Schinzach-Bad

Zentral gelegen und doch ist man rasch im Grünen



aaresicht.ch



4.5 123 m² 625'000

3.5 92 m² 485'000

2.5 61 m² 340'000

Mit Balkon, Lift, Keller und Estrich

Sonnig, ruhig, mit Aussicht auf die Aare: In der Dorfzone entsteht ein Mehrfamilienhaus mit 9 modernen, hellen Eigentumswohnungen.

TREIER IMMO TREIER AG

5107 Schinzach-Dorf

Tel. 056 463 64 34, immo@treier.ch

KAUFE AUTOS
FÜR EXPORT!

PW und LW, auch Unfall-Autos. KM und Zustand egal. Bar-Bezahlung, Abhol-Service. Melden Sie sich bitte unter
Tel. 078 770 36 49

Zimmer
streichen

ab Fr. 250.-
seit 1988
MALER EXPRESS
056 241 16 16
Natel 079 668 00 15
www.maler-express.ch

5300 Vogelsang
Tel. 056/210 24 45
Fax 056/210 24 46
Offiz. Servicestelle
Lüchli-Marken-
Heizkessel.
Isidor Geissberger
Feuerungsfachmann
& Feuerungskontrolleur
mit eidg. Fachausweis
Brenner- & Heizungsservice aller Marken

Sudoku -Zahlenrätsel

Wo 15-2017

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 7 | | | | | 5 | |
| 5 | | | 7 | | 3 | | 8 |
| 8 | 3 | | 2 | | 7 | | 1 |
| | 9 | | | | | 3 | |
| | | 7 | | 3 | | 4 | |
| | 6 | | | | | 2 | |
| 6 | | 4 | | 7 | | 3 | 2 |
| 2 | | | 1 | | 9 | | 6 |
| | 8 | | | | | 1 | |

Spielzeug-Mod.: Fahrz. Arbeitsgeräte etc.!
www.siku-shop.ch

Wie ich hörte,
soll es bei der
Steuerreform allerhand
Erleichterungen geben.
Das ist doch
nichts Neues.
Erleichtert werden wir
doch immer!

PUTZFRAUEN NEWS



Vizeammann Daniel Vogt montiert eines der Grossplakate.

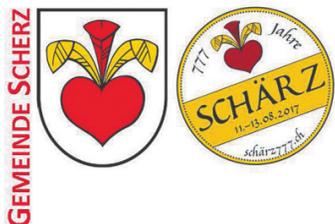
«Nur de Himmel über öis»

Das Scherzer Dorffest nimmt Fahrt auf

Das Scherzer Dorffest zum 777. Jahrestag der ersten urkundlichen Erwähnung gewinnt buchstäblich an Sichtbarkeit. Im Dorf sind dieser Tage zehn Grossplakate montiert worden, die den gesamten Anlass sowie die Teilanlässe bewerben: Der Kohlenmeiler (9. - 20. Mai) sowie das eigentliche Fest und die Aufführungen von «Schärz – s' Musical» (11. - 13. August).

Das Jubiläumsgeschehen steht unter dem Leitsatz «Nur de Himmel über öis» – dementsprechend findet alles unter offenem Himmel statt – und das Musical liefert den gleichlautenden Titelsong dazu. Die Organisation schreitet zügig voran, wie das OK unter Markus Tschann festhält. Die Vereine planen die Details ihrer Beizenangebote, unter anderem ist ein «Bar-Turm» der turnenden Vereine Scherz in Projektierung. Die Anmeldungen für den Köfflerimärt stapeln sich, die Bands proben, der grösste Teil der Anmeldungen für das Jahrgängertreffen ist verschickt. Weiter ist eine CD der zehn Songs des Musicals in Arbeit und die Kostümbildnerinnen sind am Entwerfen. Auch das Kinderprogramm nimmt Gestalt an, die Säuli für die Säulirennen werden bald geboren, und aus der Bevölkerung kommen immer wieder neue Ideen: ein Zuckerrattenwagen, ein Glacé- und Fruchtsaftstand, ein chinesisches Take-away...

So wachsen die Programminformationen auf www.schärz777.ch wöchentlich



und die Vorfreude verzeichnet steigende Temperaturen.

Scherzer Kohlenmeiler vom 9. bis 20. Mai
Erster Programmpunkt wird der Aufbau und Betrieb des Kohlenmeilers beim Schützenhaus sein (9.-20. Mai 2017). Während der gesamten Dauer steht die professionelle Köhlerin Doris Wicki allen interessierten Personen für Fragen zur Verfügung.

Für grössere Gruppen (Schulen, Vereine, usw.) werden spezielle Führungen ab Mittwoch, 10. Mai, von 9 bis 12 Uhr und ab 14 Uhr durchgeführt. Diese dauern jeweils 30 bis 45 Minuten und vermitteln alles Wissenswerte über die Herstellung von Holzkohle in vergangenen Zeiten. Die Kosten betragen Fr. 50. – pro Führung und Gruppe. Selbstverständlich kann der Kohlenmeiler auch spontan ohne Führung kostenfrei besucht werden. Am Nachmittag und Abend werden einfache Verpflegungsmöglichkeiten angeboten. Anmeldungen von Besuchergruppen und Schulklassen für geführte Besichtigungen unter markus.tschann@bluewin.ch. Am Freitagabend, 12. Mai, 19 Uhr, wird der Kohlenmeiler im Rahmen eines Apéro angezündet – alle sind willkommen (kein Eintritt). Auch dazu informiert www.schärz777.ch.

Musical: Chor-Verstärkung gesucht
Für die Aufführungen zum Musical wird noch Verstärkung für den Chor gesucht. Bedingung fürs Mitmachen ist die Freude am gemeinsamen Singen. Zudem müssen Interessierte am Probenwochenende vom 17. und 18. Juni, während der Probenwoche vom 5. bis 10. August und den Aufführungen am 11., 12. und 13. August zur Verfügung stehen. Auskünfte und Anmeldung nimmt Hans Vogel, Gemeindeammann Scherz, 079 664 64 73 und unter hans.vogel@scherz.ch entgegen.

Thalheim: Spaghetti-Essen

Am Samstag, 22. April, ist es wieder soweit: Die Damenriege Thalheim kocht für ihre Gäste feine Spaghetti. Im Anschluss an den Thaler Jugendsporttag steht ab 17 Uhr in der Turnhalle Thalheim ein reichhaltiges Buffet à discretion mit Spaghetti und verschiedenen Saucen bereit.

Nebst den Klassikern «Napoli» und «Bolo» locken eine vorzügliche Thonsauce, der Geheimtipp «alla Panna» und eine rassige «all'arrabbiata» sowie eine Champignon-Speck-Sauce. Natürlich fehlt auch der Salat nicht. Die Preise betragen Fr. 17.– für Erwachsene und Fr. 10.– für Kinder (6 bis 12 Jahre). Wer einmal die Kasse passiert hat, darf sich am Buffet bedienen, so oft er will. Die Getränke werden serviert. Damit auch der Gluscht auf Süßes befriedigt werden kann, warten feine Torten und Kuchen. Eine Reservierung ist nicht nötig; die Spaghetti-Paradistüren sind ab 17 Uhr geöffnet.



Wir wählen **Sandro Rossi** als Gerichtspräsidenten an das Bezirksgericht Brugg

Führungserfahren - Besonnen - Ausgeglichene



250 «Söiblootere» aufgeblasen



Links: Es braucht vier Hände, um eine Söiblootere aufzublasen. Rechts: Die Eieraufleser von Auenstein gehen bald an den Start – erstmals werden sie beim Volg zudem einen Barwagen & Grill in Betrieb nehmen.

Fortsetzung von Seite 1:
Heidnicher Brauch – und sportlicher Wettkampf

Auf der 80 Meter langen Strecke sind auf beiden Seiten je 80 Eier, insgesamt 160 Stück, auf Sägemehlhäufchen im Abstand von einem Meter platziert. Sie müssen von zwei Eierläufern (Frühling) aufgetragen und am Ende über eine Distanz von 20 Metern in ein Tuch geworfen werden. Die Eierläufer müssen pro Ei die Strecke zweimal zurücklegen. Jene Eier, die daneben landen, müssen ersetzt und wieder auf die Strecke gelegt werden, was bedeutet, dass pro Ei weitere 160 Meter zu laufen sind. Zur selben Zeit nehmen zwei Eierläufer der Wintermannschaft die festgelegte Strecke von Auenstein hinauf zur Bözenegg (Gemeinde Schinznach) und wieder zurück nach Auenstein unter die

Füsse (zirka 13,5 Kilometer). Welches Team schneller ist, wird sich weisen. Vor zwei Jahren obsiegte übrigens der Winter...

«Bei den Kostümen geht immer etwas kaputt»

«Wir sind die Junggesellen von Auenstein», lacht Michi Müller vom OK, «sind alle hier aufgewachsen und sind fast alle beim Turnverein dabei. Nach der Konfirmation, ab dem 16. Altersjahr, darf man mitmachen, wer heiratet, ist draussen.»

Rund 30 junge Männer packen für den Anlass mit an, denn zu tun gibt es einiges: Piste bereiten, den Strohmann stopfen, Sägemehl und Eier organisieren, Eier färben, Söiblootere vom Schlachthof beschaffen und aufblasen. Diesmal waren 15 Mann während gut

drei Stunden allein damit beschäftigt, 250 Stück mit Luft zu füllen und zusammenzubinden. «Bei den Kostümen geht auch immer etwas kaputt. Da muss schon die eine oder andere Mutter die Nähmaschine hervorholen», so Michi Müller.

Der «Eiertätsch»

Am Abend verspeisen die Eieraufleser im Restaurant Schmitte die aufgelesenen Eier. Dabei machen sie unter sich aus, wer am meisten Spiegeleier zu schlucken vermag. Dem Vernehmen nach liegt der Rekord bei 78 Eiern. Ebenso ist es Tradition, dass jeder Eieraufleser zum «Eiertätsch» ein Fräulein mitbringen muss. Ist einem dieses Glück versagt, hat er zwei Halbliter Wein zu bezahlen. Das Eierfest endet erst in den Morgenstunden des neuen Tages.

AKB stellt Kunden stärker ins Zentrum

Strategische Neuausrichtung erfordert neue Geschäftsleitungsstruktur

Die Aargauische Kantonalbank (AKB) teilt mit, dass sie ihre Organisation strategisch und operativ auf ihre Kundinnen und Kunden ausrichtet und ihr Privat- und Firmenkundengeschäft verstärkt. Damit will sie optimale Voraussetzungen für die konsequente Entwicklung hin zu einer kundenzentrierten Bank schaffen. Eine tragende Rolle dabei spielt das Omnichanneling.

Das lässt den Kunden die freie Wahl der Kontakte (Schalter, online oder mobil). Die strategische Neuausrichtung hat

einen Wechsel in der Zusammensetzung der Geschäftsleitung zur Folge. Die AKB schafft folgende fünf neue Geschäftsbereiche: «Unternehmenssteuerung», «Privatkunden & Private Banking», «Firmenkunden & Institutional Banking», «Kundenlösungen» sowie «Finanzen & Kredite».

Dazu der Direktionspräsident der AKB, Pascal Koradi: «Mit der neuen Organisation stehen unsere Kundinnen und Kunden mit ihren Bedürfnissen noch stärker im Zentrum. Unsere Kunden können wählen, wie sie mit uns in Kon-

takt treten: in einer Geschäftsstelle, per Telefon, online oder mobil. Damit nutzen wir über alle fünf neuen Geschäftsbereiche die Vorteile des Omnichanneling.»

Fokus Unternehmenssteuerung

Im Fokus des vom Direktionspräsidenten Pascal Koradi direkt geführten Geschäftsbereichs Unternehmenssteuerung stehen die zentralen Aufgaben im Zusammenhang mit Strategie, Omnichanneling, Risikomanagement sowie Corporate Center, Kommunikation & Marketing, General Counsel und Human Resources.

Die strategische Neuausrichtung der AKB hat zur Folge, dass der frühere Bereich Services & Logistik nicht mehr als eigenständiger Bereich weitergeführt wird. Der bisherige Bereichsleiter Karsten Kunert verlässt daher die Aargauische Kantonalbank im gegenseitigen Einvernehmen.

Die Geschäftsleitung setzt sich ab 15. Mai 2017 zusammen aus:

Dr. Pascal Koradi, Direktionspräsident und Leiter Unternehmenssteuerung
René Chopard, stellvertretender Direktionspräsident und Leiter Privatkunden & Private Banking
Patrick Küng, design. Leiter Firmenkunden & Institutional Banking
Dieter Widmer, Leiter Kundenlösungen
Stefan Liebich, Leiter Finanzen & Kredite

Weiter hält die AKB fest, dass durch die Anpassung der Organisationsstruktur keine Stellen abgebaut werden.

Alter Aarelauf birgt Gefahren

Axpo weist auf Warnanlagen hin

Mit Beginn der wärmeren Jahreszeit nehmen die Freizeitaktivitäten an und in den Gewässern jeweils stark zu. Die Auenwälder, die lauschigen Uferabschnitte und die Kiesinseln am und im alten Aarelauf bei den Kraftwerken Wildeg-Brugg, Ruppertswil-Auenstein und Kraftwerk Rüchlig sind ein viel besuchtes Erholungsgebiet, jedoch birgt diese Restwasserstrecke im alten Aarelauf zwischen Brugg und Aarau auch Gefahren.

Die Kraftwerkbetreiberin Axpo weist auf mögliche Gefahren und auf die speziellen Warnanlagen und Warntafeln am alten Aarelauf hin. Zur rechtzeiti-

gen Warnung vor plötzlich steigendem Wasser sind bei den Kraftwerken Wildeg-Brugg und Ruppertswil-Auenstein spezielle Warnsysteme mit starkem Blinklicht und Lautsprechern installiert. Bei Gefahr verbreiten die Anlagen in drei Intervallen einen weithin hörbaren Sirenton von 20 Sekunden Dauer, gefolgt jeweils von der Warnung «Achtung Hochwasser – bitte Flussbett verlassen!». Beim Kraftwerk Rüchlig weisen Warntafeln auf die Gefahren hin. Diese weisen auf die Gefahr eines unvermittelten Anstiegs des Wasserabflusses im Flussbett auch bei schönem Wetter hin.



Erste Badeversuche in der alten, kalten Aare bei Villnachern. Aber aufgepasst: Das Schwallwasser kommt schnell! Deshalb bei Ertönen der Sirenen sofort den Wasser- und Uferbereich verlassen.

Bilanz-Gütesiegel für NAB Private Banking

Anlagekompetenz zum 7. Mal in Folge ausgezeichnet

Das Wirtschaftsmagazin Bilanz verleiht dem Private Banking der Neuen Aargauer Bank NAB in der Kategorie «Universalbanken regional» erneut das Gütesiegel «ausgezeichnet». Dazu verglich eine unabhängige Jury die Anlagekompetenz von 80 Schweizer Banken.

«Die siebte Auszeichnung der Bilanz ist eine erneute Bestätigung, dass unsere Anlagekompetenz national zu den Besten zählt und wir unser hohes Niveau halten können», sagt Roberto Belci, Leiter Private Banking-, Privat- und Firmenkunden und Mitglied der Geschäftsleitung. Er ergänzt: «Wir wachsen im Anlagegeschäft mit unseren MyNAB-

Anlagelösungen und unseren Vermögensverwaltungs-Mandaten. Die hohen jährlichen Netto-Neugeldzuflüsse zeugen vom grossen Vertrauen der Aargauerinnen und Aargauer in die Anlagekompetenz der NAB.»

Dass das NAB Private Banking in der Schweiz Jahr für Jahr zu den Besten zählt, basiert auf dem strukturierten Beratungsprozess und auf der optimalen Zusammenarbeit zwischen den Private Banking Beratern und den Experten. Um stets die optimale individuelle Lösung zu erarbeiten, ziehen sie Strategieexperten, Investment-Berater, Vorsorge- und Finanzplanungsspezialisten, Erbschaftsberater oder Immobilienprofis hinzu.

Sie servierten der Rekord-Menge schöne Zahlen, Speisen und Klänge

Fortsetzung von Seite 1:

«Wir entscheiden autonom»

Was Patrick Sandmeier eingangs – vor dem Hintergrund der von Raiffeisen-CEO Patrik Gisel angekündigten Geschäftsstellen-Schliessungen – besonders betonte: «Solche Beschlüsse liegen nicht bei Raiffeisen Schweiz. Wir entscheiden autonom», unterstrich er doppelt – und verwies speziell auf die im letzten Jahr modernisierten Geschäftsstellen in Windisch und Turgi. «Die lokale Präsenz wird trotz der Digitalisierung wichtig bleiben», gab er sich überzeugt.

«Fokus vermehrt auf KMUs»

Auch im 2017 würden uns weiterhin

politische Unsicherheiten begleiten, meinte er in Bezug auf das aktuelle «fordernde Geschäftsjahr». Zudem wolle man den Fokus vermehrt auf KMUs legen, gab er als Leitlinie für die Zukunft aus – und wagte schon einen kurzen Ausblick aufs 100-Jahr-Jubiläum, welches im November '19 starte.

«Minuszinsen weiterhin kein Thema»

Die von Bankleiter Heinz Jäggi mit Tiefgang und Witz durchwirkte Präsentation der Jahresrechnung gehörte wiederum weniger zum Zahlen- als vielmehr schon zum Unterhaltungsbereich. Für herzhaftes Lachen sorgte dieses Jahr, dass er sich als talentier-

ter Poetry Slammer entpuppte – sein mit Aargauer Ortschaften verwobenes Plädoyer für unseren Kanton schloss er mit «Auf Wiedersehungen».

Eigentlich schade, das Ganze hier humorlos einzudampfen zu müssen: Den um 6,2 % reduzierten Bruttogewinn führte Heinz Jäggi auf die vielen Festzins-Hypotheken, die zu rekordtiefen Konditionen erneuert worden sind, auf die Direktabschreibungen im Zusammenhang mit den Umbauten besagter Geschäftsstellen sowie auf die -0,65 % Zins zurück, die man zur Hypothekenabsicherung aufwenden müsse. Apropos: «Für unsere Kunden sind Minuszinsen weiterhin kein Thema», hob der Bankleiter hervor.



Die Versammlung genehmigte sich heuer wie beantragt nochmals eine Anteilschein-Verzinsung von 6 % – nächstes Jahr sollen es dann noch 2,5 % sein. Unten: Ebenso einstimmig wurde Christian Bolt, Präsident des Gewerbevereins Wasserschloss und Geschäftsleitungs-Vorsitzender des Vereins Lernwerk, neu in den Verwaltungsrat gewählt. Er ersetzt die nach 15 Jahren zurücktretende Antonia Clivio – in der Zeit ihres Wirkens hat sich die Bilanzsumme der Bank verdreifacht.



Hackbrett-Virtuose Joshua Broger verblüffte mit seinem enorm schnellen Klöppel-Anschlag. Unten: Wenn der Campussaal zu klein ist, ist Raiffeisen-GV – das Geschehen drinnen wurde wiederum auch ins Foyer übertragen.



Die Motorsäge im Griff?

Forstbetrieb Birr-Lupfig: Erster Ausbildungsstützpunkt im Aargau



Hier gehts um die Handhabung: Instruktor Lorenz Näf (ganz links stehend) mit den Kursteilnehmern im Lupfiger Forst.

(msp) - In Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb Birr-Lupfig hat WaldSchweiz soeben den schweizweit zehnten Ausbildungsstützpunkt in Lupfig eröffnet. Somit kann nun auch im Aargau ein Angebot für Ausbildungen an der Motorsäge ermöglicht werden. Dieses deckt die ganze Palette für Profis und für Laien, vom elementaren Umgang mit der Motorsäge bis hin zur professionellen Holzerei, ab. Ohne Ausbildung ist und bleibt die Arbeit mit der Motorsäge lebensgefährlich.

«Einige bringen Kenntnisse mit, hatten schon mal eine Säge in Händen, andere starten bei Null», erklärte Lorenz Näf. Eine Gefahr lauert bei jenen Kursteilnehmern, die schon etwas wissen. Schlechte Gewohnheiten zu eliminieren sei sehr schwierig, so Näf. Gefahren kommen aber auch vom Holz selber, einem unter Spannung stehenden Baumstamm zum Beispiel – oder auch wenn sich wegen falscher Handhabung, wie dem (verbotenen) Sägen mit der Spitze, ein Rückschlagereignis ereignet. Dabei wird innert Sekundenbruchteilen die Kettensäge mit enormer Gewalt in Richtung Gesicht zurückgeschleudert, was schwerste Verletzungen zur Folge haben kann. Unter den ersten Kursteilnehmern – alle arbeiten in verschiedenen Bereichen im Berufsbildungszentrum Neuhof – war auch Gartenpflegerin Katharina Lauber: «Für mich als Frau ist das gut zu schaffen», meinte sie. «Die Kraft allein ist nicht entscheidend, sondern die richtige Technik.»

Letzte Woche fand der erste Kurs, ein zweitägiger Handhabungskurs für Motorsägen, im frisch ernannten aargauischen Ausbildungsstützpunkt Birr-Lupfig statt. Stützpunktleiter und Förster Richard Plüss führte Vertreter der kantonalen Sektion für Waldbewirtschaftung, des Verbandes für Waldeigentümer, WaldSchweiz, sowie von Behörden und Presse zu einem Augenschein ins «Klassenzimmer Wald».

Instruktor Lorenz Näf war gerade dabei, mit seinen fünf Schützlingen den Einsatz der Motorsäge auf einer Jungwaldfläche zu erproben. Welch ein Unterschied zum ersten Kurstag! Denn am Anfang des Kurses war gefragt, vom eingespannten Rundholz Scheibchen zu sägen. Es ging darum, ein Gefühl für die Kraft der Motorsäge zu entwickeln und um Fragen wie: Wie starte ich die Motorsäge, wie halte ich sie? Welche Körperhaltung nehme ich ein? Wo stehe ich beim Sägen, wo sind meine Beine?

Kaum Theorie, sondern viel Praxis
Aktuell besuchen pro Jahr in der Schweiz rund 4'800 Personen solche Kurse; diese werden im Internet ausgeschrieben. Für den Aargauer Ausbildungsstützpunkt habe Birr-Lupfig den Zuschlag erhalten, weil hier bereits ausgebildete Lehrkräfte und Instrukturen tätig seien, so Christoph Lüthy, Leiter Ausbildung WaldSchweiz. Ausserdem sei genügend Waldfläche für die Schulung vorhanden, denn die Kursteilnehmer verbringen ja die meiste Zeit mit praktischer Arbeit im Wald. Alle Kurse unter: www.waldschweiz.ch



Ballone verkündeten es: Die Kugellinde ist gepflanzt – und kann nun, wie das Kath. Kirchenzentrum selbst, viele weitere Zweige und Blüten hervorbringen.

Bäumiger Start ins Jubiläum

Brugg: gelungener Auftakt zu 110 Jahre Kath. Kirchenzentrum St. Nikolaus

(A. R.) - Das jubelnde Kirchenzentrum vergleicht sich gerne mit einem Baum, der seine Wurzeln immer tiefer in die Erde gräbt und ständig neues Leben entwickelt. Ein Selbstverständnis, wie es sich mit der am Samstag erfolgten Pflanzung einer jungen Kugellinde kaum stimmiger hätte manifestieren können. Eine muntere Truppe HelferInnen jüngerer und älterer Semesters wars, die bei

der Kath. Kirche für einen buchstäblich bäumigen Start ins Jubiläum sorgte. «Die Linde: Das steht für einen Ort, wo man sich trifft», führte Simon Meier vom Jubiläums-OK aus, «das passt bestens zur neuen, als Oase gedachten Begegnungszone hier.» Für diese – sie präsentiert sich in Bälde mit Bocciabahn und Mühlespiel – wurden die ersten Arbeiten ebenfalls am Samstagmorgen in Angriff genommen.

Zudem erläuterte Historiker Titus Meier, was es mit den in Brugg aufgestellten Infotafeln auf sich hat, welche die Geschichte der Katholiken in Brugg veranschaulichen. Dazu führt er vier historische Stadtrundgänge durch – der erste startet am Do 11. Mai, 18.30 Uhr, bei der Kath. Kirche. Mehr dazu – und zu den Jubiläumsanlässen wie dem Sommerfest vom 17. Juni – unter www.kathbrugg.ch



Präsident Roger Wernli (l.) mit Demissionär Marco Hirt und dem neuen Vorstandsmitglied Christoph Bühlmann (r).

Ein Wechsel im Vorstand

Gewerbeverein Geissberg: 31. GV in Remigen

(mw) - Als Nachfolger des nach fünf Jahren demissionierenden Besitzers Marco Hirt wurde neu Christoph Bühlmann, Remigen, in das Führungsgremium gewählt.

Von den 63 Mitgliedern des Vereins, dem Firmen aus Bözberg, Mönthal, Remigen, Riniken, Rüfenach und Villigen-Stilli angeschlossen sind, erschienen 37 zur Generalversammlung im «Bären» Remigen. In seinem Rückblick hob Präsident Roger Wernli speziell die unter dem Motto «Lichtblicke» durchgeführte erfolgreiche Expo Geissberg hervor.

Marco Hirt von der Firma Hima Kaffeemaschinen in Rüfenach gab nach fünfjährigem Wirken als Besitzer sein Amt an Nachfolger Christoph Bühlmann (Holzbau Bühlmann, Mönthal) weiter und wurde mit dem besten Dank und mit Präsenten verabschiedet. Für die 2018 fälligen Gesamterneuerungswahlen des Vorstandes wären weitere Kandidaten aus der jungen Generation gefragt.

Nach Informationen über diverse Veranstaltungen (unter anderem Tischmesse von Brugg Regio am 4. September im Campussaal) folgte die Vorstellung des Jahresprogramms 2017 des Gewerbevereins Geissberg. Vorgesehen sind eine Betriebsbesichtigung des Briefzentrums Härkingen (17. Mai), die traditionsgemässen Anlässe Brätelnachmittag (20. August) und Chlaushock (24. November) sowie die Teilnahme am KMU-Martinittreff (9. November) im Campussaal. Hinzu kommt eine Vereinsreise nach Krakau in Südpolen (1. bis 4. September), für die noch einige Plätze frei sind. Und last, but not least, folgt am 6. April 2018 die 32. GV.

Unter «Verschiedenes und Umfrage» nahm der Vereinsvorstand die Anregung entgegen, im Hinblick auf den auf 165 Millionen Franken veranschlagten Bau des Park InnovAare in Villigen mit dem Generalunternehmer Erne AG den Kontakt zu suchen, um allfällige Einsatzmöglichkeiten für das regionale Gewerbe zu erörtern.

«Das wird unser Geschäft fundamental verändern»

Digitalisierung I: Industrie 4.0 hält Einzug bei der Müller Metallbau AG, Riniken

(A. R.) - «Die Digitalisierung ist bei uns ein Riesenthema», sagt Lukas Item, geschäftsführender Inhaber der Müller Metallbau AG (18 Mitarbeitende). Entsprechend rüste man sich für die Zukunft und erweitere derzeit den Maschinenpark – im Sommer werde eine CNC-Bearbeitungsmaschine geliefert, welche für diese Betriebsgrösse sicher einzigartig sei.

«Die sogenannte Industrie 4.0 ist keine ferne Zukunftsmusik, sondern trifft uns im Metallbau schon voll – das wird unser Geschäft fundamental verändern», betont Lukas Item.

Damit eröffneten sich ganz andere Möglichkeiten: So könnten zum Beispiel Türen zusammen mit dem Kunden gleich am PC modelliert und von der direkt angesteuerten Maschine sofort gefräst werden, schildert er das künftige Prozedere, welches die CAD-Arbeitsvorbereitung reduzieren sowie Produktion vermehrt auf die «Blechkameraden» verlagern wird.

Selber produzieren ermöglicht Einhalten von kurzen Lieferfristen

«Wir kämpfen mit sinkenden Preisen», macht Lukas Item klar. Auch vor dem Hintergrund des starken Frankens respektive günstiger Importe sowie hoher Lohnkosten laute die Devise nun mal: «Optimieren, was nur geht.» Ziel sei es, «mit gleich vielen Leuten den Umsatz zu steigern»,

sagt er (Apropos Personal: Ab 1. Juni 2017 ist noch eine Stelle als Metallbauer frei).

Während vergleichbare Unternehmen ihr Angebot redimensionieren, wählt die Müller Metallbau AG also die Vorwärtsstrategie – und sieht sich damit gut aufgestellt. «Wenn wir selber produzieren, sind wir unabhängig und können auch kurze Lieferfristen bestens einhalten, was in Zeiten von immer höherem Termindruck einen nicht zu unterschätzenden Vorteil darstellt», unterstreicht Lukas Item.

«Wo Müller Metallbau draufsteht, ist auch Müller Metallbau drin»

«Ob Metallverglasungen, Vordächer, Geländer oder Treppen: Wo Müller Metallbau draufsteht, ist auch Müller Metallbau drin»: So bringt er die Geschäftsphilosophie des hohen Eigenfertigungsgrades auf den Punkt. «Auf diese Weise können wir auch wirklich die Verantwortung dafür übernehmen, was geliefert wird – und verfügen zudem immer über die passenden Ersatzteile», meint er, etwa darauf verweisend, dass man soeben einen Wintergarten mit Baujahr 1987 repariert habe.

Sagts und muss los, um beim Neuhof Birr die neuen Fenster für die aktuelle Fassadensanierung auszumessen – auch in Zeiten der Digitalisierung wird nicht virtueller, sondern realer Einsatz vor Ort gefragt bleiben.

www.muellermetall.ch



«Ihr Metallbauer aus der Region», so der Slogan des Riniker Traditionsunternehmens von Lukas Item (l.), versteht sich auch auf Edelstahl- und Aluminiumverarbeitung. Letztere wurde Ende vergangenes Jahres modernisiert: «Bei dieser neuen Maschine ist die Säge direkt an unser Netzwerk angeschlossen – dank grafischer Anzeige der Profillage und automatischer Winkel- und Längeneinstellungen lassen sich unsere Profile effizient und fehlerfrei sägen», erklärt Roland Eckstein (r.), seit 33 Jahren im Betrieb wirkend.

Autos mit moralischen Prinzipien

Digitalisierung II: Im Campussaal wurde die Zukunft der Mobilität ausgelotet

(A. R.) - Wenn die Software merkt, dass der Bremsweg nicht ausreicht, wie entscheidet sie dann? Ins Hindernis reinknallen oder jemanden daneben über den Haufen fahren? Nationalrat Thierry Burkart war, der eine von vielen entscheidenden Regulierungs-Fragen der Zukunft vom autonomen Fahren aufwarf.

«Man wird dem Fahrzeug sein persönliches moralisches Profil eingeben können», bemerkte Rasoul Jalali, Uber-General Manager für die Schweiz, Deutschland und Österreich, dazu – und meinte damit eine Art Prioritätenliste, wer bei einem Unfall dran glauben soll. Oder eben nicht.

Über ergänzt ÖV

So gehört am von Postauto Schweiz und den Regionalen Verkehrsbetrieben Baden-Wettingen organisierten und von Michael Sokoll moderierten Impulsforum im Campussaal – «die Zukunft der Mobilität wird autonom, elektrisch und geteilt sein», kam Rasoul Jalali in seinem Einstiegsreferat, in dem er die Uber-Erfolgsgeschichte beleuchtete, zum Schluss.

«Wir ergänzen den ÖV auf der ersten und letzten Meile», strich er heraus. Besonders freute er sich, dass unterdessen auch die SBB die kalifornische Online-Fahrvermittlung mehr als komplementäres denn konkurrierendes Angebot betrachteten: Man sei in deren neues Reiseplaner-App eingebunden (dieses hat den Anspruch, die optimalste Verkehrsmittel-Kombination für eine Strecke anzuzeigen).

Die Zukunft ist schon da...

Anne-Claire Pliska, Leiterin des Mobility Lab in Sion, erwähnte in der Diskussion, wie hoch die Akzeptanz der Kunden bei den zwei selbstfah-

renden in Sitten verkehrenden Shuttles sei. Witzig war, wie sie schilderte, wie die Leute Vertrauen in die Fahrzeuge aufgebaut hätten: Sie seien einfach vor die Shuttles gelaufen und hätten sich so der intakten Bremsfunktion versichert.

...aber noch an kleinem Ort

«Das Verkehrswachstum wird weitergehen, die Stautunden nehmen zu, die Infrastruktur ist überlastet», schilderte Thierry Burkart die vorläufig noch real existierende Situation im Zeitalter der Sharing Society. Mit dieser würden, nicht nur bei Uber und Airbnb, diverse regulatorische Probleme einhergehen. «Wenn ich meinen Parkplatz vermiete, tue ich dies in der Wohn- und nicht in der Gewerbezone – oder wer haftet bei selbstfahrenden Autos bei einem Unfall?», erwähnte er als Beispiele.

Klar sei, wenn ÖV und Auto verschmelzen, stelle dies die Politik – und nicht zuletzt den Fiskus – vor grosse Herausforderungen. «Bis zur Totalautonomie dauert noch mehrere Jahrzehnte», relativierte der Aargauer Nationalrat.

Noch wird die Vergangenheit fortgeschrieben

Immerhin sei dank der Mobilitäts-Apps, meinte NZZ-Redaktor Paul Schneeberger, seit rund einhalb Jahren vor 1,5 Jahren «der Zapfen aus der Flasche», wachse demnach das Bewusstsein für jene Transportketten, die auf der letzten Meile individuellen Verkehr ohne Besitz eines eigenen Fahrzeugs einschliessen.

Dass eine Revolution allerdings nicht unmittelbar bevorstehe, schrieb er neulich in der NZZ. Fortgeschrieben werde derzeit vor allem die Vergangenheit: Der Verkauf von Privatwagen zieht auf hohem Niveau wieder leicht an, bei Bahn und Bus



Das Podium mit (v. l.) Michael Sokoll, Thierry Burkart, Anne-Claire Pliska, Paul Schneeberger und Rasoul Jalali – Über schaffe, Stichwort Fahrerbewertung, eine «neue Art von Transparenz», so der Uber-Mann in seinem Referat (kleines Bild).

steigen die Zahlen der gefahrenen Kilometer und der Passagiere stetig.

«Seit zwei Jahrzehnten würde das Internet die Möglichkeit dezentraler Zusammenarbeit bieten. Dadurch liessen sich die auf wenige Stunden am Morgen und am Abend konzentrierten Pendlerströme reduzieren. Es könnte also genau das aus der Welt geschafft oder zumindest abgeschwächt werden, was das Verkehrssystem zweimal am Tag überlastet», so Schneeberger.

Subjekte werden nicht gern Objekte

Offenbar ist der Leidensdruck durch Stau und Verkehrsdichte noch nicht derart dramatisch, dass man die Autonomie ans Auto abtreten und mit ihm quasi die Rollen von Subjekt und Objekt tauschen möchte. Sie als ersteres und nicht als letzteres zu «erfahren», hat, wie irrational auch immer, eben viel mit Freiheit zu tun. Davon etwas preiszugeben empfinden viele nicht als Fortschritt.

Wald und Endlager bleiben im Fokus

15. Mitgliederversammlung von Pro Bözberg im Ortsteil Oberbözberg

(mw) - Der Verein wird sich auch in Zukunft aktiv für den Erhalt von Landschaft, Natur und Erholungsraum Bözberg einsetzen. Weiter stehen die Forderung nach schonender Waldbewirtschaftung und nach sicherheitsbezogenen Abklärungen in Sachen Tiefenlager im Vordergrund.

Präsident Otto H. Suhner gab zu Beginn der von der Musikgesellschaft Bözberg umrahmten Versammlung seiner Genugtuung über das 15-Jahr-Jubiläum des Vereins, der heute rund 1850 Mitglieder zählt, Ausdruck. Den Willen, sich weiterhin mit aller Kraft für ein lebenswertes Umfeld einzusetzen, unterstrich er mit dem Zitat «Ein entschlossener Mensch wird mit einem Schraubenschlüssel mehr anzufangen wissen als ein unentschlossener mit einem Werkzeugladen.» Der Bözberger

Gemeinderat Max Gasser gratulierte seinerseits zur erreichten Wegmarke.

Einsatz an mehreren Fronten

Suhner wies darauf hin, beim Bözberg handle es sich um ein Erholungsgebiet erster Güte (seit 1997 auf Beschluss des Bundesrats im BLN-Inventar und auch kantonal geschützt). Die ungeschmälernte Erhaltung oder zumindest grösstmögliche Schonung seien damit klar definiert. Die zum Teil mit «Flächenhieben und rüdem Maschineneinsatz» ausgeführte Waldbewirtschaftung auf dem Bözberg und im Oberen Fricktal widerspreche diesen Grundsätzen, so Suhner. Man erwarte von den zuständigen kantonalen und kommunalen Behörden endlich eine zielgerichtete Intervention bei den Waldbesitzern und den Forstverwaltungen für eine Verbesserung der Situation. Ein Ver-

sammlungsteilnehmer verteidigte die Position der Forstverantwortlichen.

In Sachen Sondierarbeiten der Nagra betonte Suhner, Pro Bözberg halte an seiner kritischen Haltung gegenüber dem Verfahren, der Nachvollziehbarkeit und der zeitlichen Richtigkeit der Entscheide fest. Angesichts der bisherigen Erfahrungen und der vorhandenen Unsicherheiten überlege man sich, ob nicht grundsätzlich zu verlangen sei, dass die kostspieligen Verfahren gestoppt und mit einem neuen Zeitplan aufgeschoben wären. Auf eine Einsprache gegen die Bohrgesuche sei aus Gründen der wahrscheinlichen Chancenlosigkeit und der sehr hohen Anwalts- und Gerichtskosten verzichtet worden.

Als weiteres Thema kamen die angedachten Aushubdeponiestandorte im Fricktal zur Sprache. Dazu Otto H. Suhner: «Die ins Auge gefassten Standorte in Bözen und Hornussen liegen im Interessengebiet unseres Vereins. Gemäss Medienmitteilung vom 21. März kommt jetzt jedoch Bewegung in die Sache, und wie es scheint, wurde die Übung abgebrochen.»

Wahlen und Jahresprogramm

Die zurücktretenden Vorstandsmitglieder Walter Arrigoni (nach 15 Jahren) und Andrea Egloff (nach 6 Jahren) wurden mit Dank und Präsenten verabschiedet. Zu den in globo gewählten verbleibenden Mitgliedern gesellte sich der Badener Geologe André Lambert. Den Kassierposten von Walter Arrigoni übernimmt Vorstandler Max Stähli.

Das Jahresprogramm 2017 des Vereins sieht für den Pfingstsonntag, 3. Juni, 17 Uhr, ein Konzert mit der einheimischen Pianistin Maria Luisa Cantos in der Kirche



Otto H. Suhner findet «Waldbewirtschaftung – so nicht!» – und stösst dabei nicht nur auf Zustimmung.

Bözberg vor. Und am Sonntag, 17. September, steht der traditionelle Bettagsanlass auf dem Programm. Vorstandsmitglied Werner Hunziker und Historiker Max Baumann widmen sich dann dem Thema Mühlen im Gebiet des Bözberges.

Vorbildliche Waldbewirtschaftung

Walter Ackermann, Revierförster der in der thurgauischen Region Diessenhofen liegenden Bürgergemeinde Basadingen-Schlattingen, hielt in einen interessanten Vortrag über die dort gepflegte schonende Waldbewirtschaftung fest, dass sich dank Genügsamkeit und kluger Beschränkung des Ressourcenverbrauchs für den Wald, die Tiere und erholungssuchende Menschen grosse Vorteile ergeben. Mehr dazu unter

www.bgbs.ch

Riniken: «Wohnen im Stöckli»

Ist es überhaupt möglich, im fortgeschrittenen Alter in Riniken wohnen zu bleiben, wenn die Kräfte nachlassen und die Pflege von Haus und Garten mühsamer werden oder gar nicht mehr bewältigt werden können? Sind für das Wohnen im Alter in unserer Gemeinde passender Wohnraum und Infrastruktur vorhanden und / oder gewünscht? Mit diesen Fragen setzt sich auch die Genossenschaft «Wohnen im Stöckli» auseinander, welche zum Ziel hat, altersgerechten Wohnraum zu preisgünstigen Mieten zu erstellen und zu bewirtschaften. Ein Servicekonzept, welches von den Bewohnerinnen und Bewohnern nach Bedarf in Anspruch genommen werden kann, zählt ebenfalls zum Angebot. Gleichzeitig basiert die Idee von «Wohnen im Stöckli» auf der nachbarschaftlichen, gegenseitigen Hilfe und der Pflege der Gemeinschaft. Kurz gesagt «Im Dorf – fürs Dorf: so soll es sein!»

Gerne lädt der Gemeinderat die gesamte Bevölkerung auf Dienstag, 25. April, 19 Uhr, ins Zentrum Lee, zu einer all diese Fragen betreffenden Informationsveranstaltung, ein.

Frühlingsmarkt in Schinznach-Bad

Am Samstag, 29. April, findet der Frühlings- und Flohmarkt von 10 bis 16 Uhr beim Werkhof Schinznach-Bad statt. Verschiedene lokale Aussteller bieten ihre Ware an. Wie gewohnt können Teilnehmende auch ihre Flohmarktartikel verkaufen. Die Tische stehen hierfür wie immer gratis zur Verfügung. Die Kulturkommission Schinznach-Bad freut sich auf regen Besuch.



Von links: Otto H. Suhner verabschiedete Andrea Egloff und Walter Arrigoni aus dem Vorstand - und begrüßte mit André Lambert ein neues Mitglied im Gremium.

Regional-Super-Rätsel

Der Gewinner erhält 200 Franken in bar!

| | | | | | |
|------------------|--------------------------|-----------------------|-------------------------|-------------------|-----------------------|
| einfacher Bau | Noahs Schiff | scheues Waldtier | hochschätzen | engl. Graf-schaft | persönl. Fürwort |
| Stelz-vogel | | | | | |
| | | | franz.: Haltung | 3 | Sirenen-warnung |
| persönl. Fürwort | | hebräi. Buch-stabe | | | |
| | | | | | Haupt-stadt von Chile |
| weil, aufgrund | jüd. Geheim-lehre im M.A | Ab-schieds-gruß | | Kfz-Z. Siegburg | |
| ursäch-lich | | | | | |
| | | | russi-sche Pfann-kuchen | | |
| Fliegen-larve | | nord-amerik. Indianer | | | 2 |
| dt. Haupt-stadt | | | | | |
| Fluß-niede-rung | | | sach-liches Fürwort | | franz.: in |
| Liebha-berei | | Spitz-bergen-insel | | | |
| | | 1 | | | |

gutschlafen.ch

056 443 39 40
www.gutschlafen.ch
5242 Brugg

Markenneutrale, kompetente und persönliche Beratung.

Mühle Scherz AG
Meyer Naturprodukte

Altbewährt und neu entdeckt!
Kirschenstein Kissen, Traubenkern Kissen
Futter & Zubehör für Hunde, Katzen und Co.

www.muehlescherz.ch Tel. 056 464 40 30

LOORHOF SUTER
Lupfig

Erntefrischer Grünspargel

Mo - Fr 8-12/13.15-18 Uhr, Sa 9-17 Uhr
www.loorhof-lupfig.ch / 079 789 75 74

Wüethrich
BEDACHUNGEN
Brugg

- Steildächer
- Flachdächer
- Reparaturen
- Gasdepot

Sommerhaldenstr. 54 Tel. 056 441 41 73
CH-5200 Brugg Fax 056 441 41 82

www.wuethrich-bedachungen.ch

Umiker Wäscherei

Umiker - die Wäscherei GmbH
Wambisterstrasse 4
5412 Gebenstorf
Tel. 056 223 30 25

Depot:
Hämmerli-Areal
Seonerstrasse 37
5600 Lenzburg

Natel 079 500 30 25
www.waescherei-umiker.ch

MO-FR 6.30-15.00 Uhr
SA 8.00-12.00 Uhr

| | | | | | | | | | | | | | |
|-------------------------------|-----------------------|-------------|----------------------|-------------------------|---------------------|--------------------------|-------------------|------------------|------------------------------|-------------------------|----------------------|---------------------------|----------------|
| südafrik. Staat | Machtbe-reich | Wonne-monat | Stachel-gewächs | Kfz-Z. Beckum | Abson-derungs-organ | med. Zahnfüll-substanz | englisch: eins | Garten-gewächs | fränk. Hausflur | Fern-kopien versen-den | Gespräch | Bedeutung | Würge-schlange |
| 7 | | | | | | Antrieb | | | Stadt im alten Grie-chenland | | | | |
| Firmen-zeichen | | | | | Roman von Hesse | süd-amerik. Hoch-gebirge | | | Gewürz | Staat in Nahost | | | |
| | | | Locken orthod. Juden | Vertiefung | | | | Gelage | Ältesten-rat | | | hellster Stern am Him-mel | |
| amerik. Presse-agentur (Abk.) | | Vogelart | | | | südamer. Drogen-pflanze | Partei-blatt | | | slavi-scher Frauen-name | Kfz-Z. Alten-kirchen | | |
| Papier-zählmaß | | | | Rinder-wahr-sinn (Abk.) | Fuhr-werk | | | engl. Bier-sorte | Zahlen-glücks-spiel | | | | |
| schott. Musik-instru-ment | franz. Adels-prädikat | | math. Begriff | | | | Initialen Brechts | wohl-erzogen | | | | span. Artikel | 6 |
| | | | | | | ein Tisch-spiel | | | | Augen-deckel | | | |
| Ausstel-lungen | | | | | 4 | anhim-meln | | | 5 | Papa-geier-art | | | |

Aus den Buchstaben in den roten Kreisen ergibt sich ein Lösungswort. Schreiben Sie dieses auf eine Postkarte und senden Sie diese bis zum 27. April 2017 (Poststempel), mit der Adresse und Telefonnummer, an der Sie tagsüber erreichbar sind an:

Regional, Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der/die Gewinner/in wird telefonisch benachrichtigt und im Regional veröffentlicht.

All About Beauty

- Kosmetik
- Med. Fusspflege
- Nagelkosmetik
- Haarentfernung
- Solarium
- Permanent Make-up

Kosmetik-Institut
Aarestrasse 17, 5412 Vogelsang
Tel. 056 210 18 10
www.cnc-cosmetics.ch

Ihr Spezialist für Unterhalt und Garten-Neugestaltungen

Neuen Rasen erstellen, vertikutieren und düngen

- Natursteine, Treppen
- Terrassen, Gartenplatten
- Verbundsteinplätze und Mauern

Rostfleckenentfernung und Ausblühungen speziell bei Granitplatten

Entfernen von

- Schimmelpilz
- Algen
- Moos
- Stockflecken

Ohne Hochdruckreiniger, biologisch abbaubar

H. Graf Tel. 079 217 93 29
www.hans-graf.ch
gartenbau.hansgraf@gmx.ch

INFO Verlag & Gestaltungs-Atelier GmbH

Astrid Schmidlin • Postfach 65 • 5210 Windisch
Tel. 056 441 95 63 • Fax 056 442 95 63

Gestaltung und Produktion von
Druckerzeugnissen, Werbevorlagen, Inseraten, Signeten, Visitenkarten, Briefpapier, Veranstaltungseinladungen, Werbeprospektiven.

Kaufmännische Dienstleistungen von A-Z.
Adressverwaltung, Serienbriefe, Fakturierung/Mahnung, Buchhaltung, MWST-Abrechnung usw.
Exakt, schnell und auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt.

Rufen Sie mich an, ich gebe Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Beratung. Service. Qualität.
So schmeckt der Kaffee am Besten.

HIMA
Kaffeeautomaten

Kirchweg 3 | 5232 Rüfenach
Tel. 056 284 22 32
Fax 056 284 19 06
www.hima.ch | info@hima.ch

| | | | | | | |
|------------------------------|--------------|----------------------|--------------------|---------------------|-------------------------|-----------------------|
| abge-schl. Kloster-teil | | | Kladde | norddt.: Heu-haufen | griech. Vorsilbe: außen | ägypt. Gött-heit |
| mit Bedau-ern | | | | | | 9 |
| ein Konti-nent | | | | | | |
| 11 | | | irani-scher Nomade | | | Haupt-stadt von Kenia |
| Kopfbedeckung | | Gewürz | | | | |
| | | | | | Suppen-gewürz | |
| das Unsterb-liche | Osteuro-päer | Blut-gefäße | | ital.: ja | | |
| Erlin-der des Wiener Walzers | | | | | | |
| | | | | Frauen-name | | |
| Gezeiten | | | schwäb. Höhen-zug | | | |
| Heil-mittel | | | | | | |
| franz.: eins | | | kurz für: an dem | | | Auer-ochse |
| wesen-lich, in erster Linie | | eine der Cook-inseln | | | 8 | |

Das Regional-Super-Rätsel erscheint monatlich im

Regional

Falls Sie Interesse haben, sich hier zu sehr günstigen Konditionen zu präsentieren, wenden Sie sich an

Zeitung «Regional» GmbH
056 442 23 20
oder melden sich per Mail:
info@regional-brugg.ch

toppharm
Apotheke am Lindenplatz

Rolf Krähenbühl

Neumarktplatz 3, 5200 Brugg
Telefon 056 441 10 11, Fax 056 441 10 70
www.lindenplatz.apotheke.ch

aurix Hörberatung GmbH
Ihre Fachberatung rund ums Hören

Gratis-Hörtest

Stapferstrasse 2
5200 Brugg
Telefon 056 442 98 11
Telefax 056 442 98 22
info@aurix.ch
www.aurix.ch

Sie werden beraten und betreut von

Fritz Gugerli
Hörgeräte-Akustiker mit 40-jähr. Fachwissen

| | | | | | | | | | | | | | |
|---------------------|---------------------------|------------------------|-----------------|--------------------|-----------------------|---------------------|-----------------|------------------------|----------------------------|----------------------|----------------------------|-------------------------|-------------------------|
| Back-ware | | Ab-schnitt des Ko-rans | Kolben-getreide | Skat-aus-druck | süd-deutsch: Grasland | Kunst-stoff | englisch: eins | wissen-schaftl. Arbeit | Saug-stromung | jeder ohne Aus-nahme | auf neu-estem Stand | arg. gemein | Vorläufer d. Fahr-rades |
| eifrig | | | | | | Zahlen-glücks-spiel | | | Bezah-lung nach Stück | | | | |
| Gelage | | | | | ursäch-lich | Männer-beklei-dung | | | Natur-wissen-schaft | | Kohle-produnkt | | |
| | | Greif-vogel | | gefähr-liche Lage | | | Flach-land | Männer-name | | | | hebräi-scher Buch-stabe | |
| stehendes Gewäs-ser | Bewoh-ner eines Erd-teils | | | | Hptst. von Peru | Laub-baum | | | Gerät z. Kamm-herstel-lung | | chem. Zeichen für Lit-hium | | |
| Ver-schlüs-selung | | | Papagei | heftige Zunei-gung | | | in der Nähe von | | Epos von Homer | | | dt. Vor-silbe | |
| Eilnach-richt | span. Artikel | | Fleisch-sülze | | | englisch: an, bei | eine Tonart | | | | | | |
| | | | | | | Inserat | 14 | | | arab.: Sohn | | | |
| ge-bräuch-lich | | | | 12 | Haupt-schlag-ader | 10 | | | männl. Hund | | | | |

umbrellaa

Ein Regenschirm. Nur besser! Sturmsicher UV-beständig mit Nanotechnologie Steht immer!

Bei uns jetzt noch Fr. 69.- statt 79.-!

LEDER **KÜNG** BRUGG
Hauptstrasse 20 • in der Altstadt
Telefon: 056 441 45 41

Lösungswort:

| | | | | | | | |
|---|---|---|----|----|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | - | |
| 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |

Die Patrizierin und der Bauer

Aus der Reformationszeit im Unteraargau

Von Jürg Stüssi-Lauterburg

Das von selbsternannten Autoritäten dekretierte Reformationsjahr 2017 ist eine Phantasie. «Das Reformationsjahr» hat es so wenig gegeben wie «die Reformation».

Die schweizerische Reformation setzte mit dem Beginn der Amtszeit Ulrich Zwinglis am Grossmünster 1519 ein, und für den Berner Aargau war das entscheidende Jahr 1528. Bern hatte seinen eigenen Reformator, Berchtold Haller, wie Basel seinen Johannes Oekolampad, St. Gallen seinen Joachim Vadian, Chur seinen Johannes Comander, Genf seinen Jean Calvin. Und Schottland, um noch etwas über die nationalen Grenzen hinaus zu blicken, seinen John Knox. Martin Luther, an dessen Thesenanschlag von 1517 das gewählte Jahr erinnert, war für andere ganz selbständige reformatorische Köpfe eine Inspiration unter anderen. Und wurde selbst von ihnen inspiriert.

Nun, so rund ein halbes Jahrtausend liegt die Sache zurück, und akut sind die Gegensätze zwischen christlichen Konfessionen nicht mehr. Mindestens in der Schweiz hat die lange Erfahrung des gemeinsamen Lebens im gleichen Land dazu geführt, dass Unterschiede im Glauben seit der Bundesverfassung von 1874 keine rechtlichen Konsequenzen mehr haben. Ja es ist nicht übertrieben, davon zu sprechen, dass neue Generationen die Unterschiede mehr als einen Reichtum des Lebens und eine Chance gegenseitigen Verstehens wahrnehmen.

Neues lag in der Luft

In diesem Geist jedenfalls wollen wir an die Reformationszeit im heutigen Bezirk Brugg herangehen und dabei einen quicklebendigen Aargau kennenlernen. Nun, dem Landvogt von Schenkenberg auf seiner Burg wären weniger lebendige Untertanen wohl 1513 lieber gewesen. Sie belagerten ihn nämlich, hielten sie ihn doch, was damals tödlich sein konnte, für einen Franzosenfreund.

Von Ehrfurcht gegenüber der Obrigkeit keine Spur, die eidgenössische Freiheit – seit 1484 waren die vorher leibeigenen Schenkenberger frei – und der eidgenössische Geist regten sich kraftvoll. Landvogt Hans Kuttler von Schenkenberg hatte Glück: Der Berner Vener Caspar Hetzel wurde in Olten nach erzwungenem Geständnis enthauptet. Und wenn auch die Obrigkeit sich nach dem aufwüppigen Jahr 1513 wieder durchsetzte, so hatten doch die Untertanen erreicht, dass man sie bei wichtigen Fragen des Landes konsultierte. Neues lag in der Luft.¹

Gleichzeitig wirkte die Tradition: Landvogt Gilgian Schöni meldete 1494 dem Bischof von Basel das Wunder, das zur Erbauung der Kapelle zwischen Umiken und Villnachern führte, die interessanterweise nach der Reformation ein Treffpunkt der Täufer wurde.

Mutige Margaretha

Zürich liegt dem Wasserschloss nahe. Zwinglis Reputation wirkte nach 1519 kräftig und half die Reformation vorbereiten. Spürbar wird der neue Geist in einem Brief aus Klostermauern. Am 14. März 1523 schrieb die mutige Margaretha von Wattenwyl aus dem Kloster Königsfelden an den Zürcher Reformator:

«Bitt und beger och von im, das er üch und allen denen, so sin göttlich wort verkündend, verlich kraftt und stercke wider all figend der warhett...» Die Damen hatten sich organisiert und waren bereit, für den Reformator aktiv zu werden: «... es mir ein besondre grose fröid wer, we n ich üch ettwas guotz wist zuo duon – und ich nitt allein, sunder des erbüttend sich och all euangelisch Kristinen hie in unser versamlung zuo Künigsfelden, welche och ywer wirde yr gebett und gruos in Christo enbietend...»²

Das waren Worte einer selbständig denkenden Frau, deren Mut am Anfang der Reformation im Wasserschloss steht. Margaretha und ihre Schwester Katharina forderten Zwingli in einem weiteren Brief auf, ihren Bruder Niklaus von Wattenwyl zu kontaktieren, der Propst am Berner Münster war.³ Der Vater der beiden Klosterfrauen und des Propstes war Jakob von Wattenwyl, seit 1512 bis zu seinem Tod 1525 einer der beiden alternierenden Schultheissen oder Staatsoberhäupter.

Unbotmässige Königsfelder Klosterfrauen

1523 war der Berner Rat als solcher jedoch wenig erbaut über die Unbotmässigkeit der Klosterfrauen von Königsfelden. Er versuchte, die Lage durch die Einsetzung eines Guardians, Heinrich Sinners, und eines Hofmeisters, Benedit Mattstetters, unter Kontrolle zu bekommen. Nicht mehr Äbtissin Katharina Truchsess von Waldburg, sondern der vom Rat gewählte Hofmeister – es sollten nach ihm bis 1798 noch weitere 52 kommen – bestimmte von diesem Zeitpunkt an das Geschehen in Königsfelden, im Sinne des Berner Rates, wie andernorts ein Landvogt.

In Zürich schritt die Reformation mit Riesenschritten voran. Am 1. September 1523 predigte Leo Jud im St. Peter gegen die Bilder und löste den ersten Bildersturm aus, dessen Teilnehmer vom Rat noch bestraft wurden. Das Wegkreuz im Stadelhofen wurde von Niklaus Hottinger zerstört, welcher, aus Zürich verbannt, in Klingnau verhaftet wurde. Der Landvogt von Baden, der Luzerner Heinrich Fleckenstein, liess ihn nach Luzern führen, wo Hottinger später enthauptet wurde.

Die geistige Temperatur war im September 1523 so hoch, dass der Berner Rat eine Serie von Reformen beschloss, um den Nonnen den Aufenthalt im Kloster erträglicher zu machen.⁴ Gleichzeitig appellierte der Rat an den Provinzial des Barfüsserordens, er solle in Königsfelden nach dem Rechten sehen.

Selbstauflösung des Klosters

Die aus der Hauptstadt verfügten Linderungen genügten den Betroffenen keineswegs. Sie verlangten vielmehr das Recht auszutreten. Am 20. Mai 1524 wurde den Boten nach Königsfelden aufgetragen, den Frauen, die jetzt im Gotteshaus seien, die freie Wahl einzuräumen. Die ins Kloster eingebrachte Mitgift sollte kapitalisiert und jeder austretenden Nonne auf Lebenszeit eine entsprechende Rente ausgerichtet werden. Ihre Kleider und ihren Schmuck durfte jede mitnehmen.⁵ Sobald sie nicht mehr mussten, blieben viele der Nonnen nicht mehr im Kloster: Und so kam es zur, sich allerdings über ein halbes Jahrzehnt hinziehen-



Schenkenberg erhielt eine Besetzung von 1'000 Mann, um einen Überfall der Schenkenberger auf das Kloster Königsfelden zu verhindern – die umfassenden Klosterbauten wurden erst beim Neubau der Klinik Ende 19. Jahrhundert abgebrochen. Das Bild oben (Rötzelzeichnung von Albrecht Kauw, 1669) vermittelt einen guten Eindruck von der Grösse der alten Klosteranlagen.

den, Selbstauflösung des Klosters Königsfelden.⁶ Die Seckelmeisterin Katharina von Bonstetten ehelichte den Berner Wilhelm von Diesbach, Agnes von Mülinen heiratete den bestellten Guardian des Klosters Heinrich Sinner, Margaretha von Wattenwyl den Churer Ratsherrn Luzius Tscharner (das heutige Berner Geschlecht Tscharner entstammt dieser Verbindung), ihre Schwester Katharina von Wattenwyl⁷ den Berner Jakob May, die Äbtissin Katharina Truchsess von Waldburg schliesslich den Zürcher Georg Göldli (dessen Vater, Bürgermeister Heinrich, war ein Hauptgegner Hans Waldmanns). Die Damen suchten und fanden also standesgemässe Ehemänner. Dergleichen war keineswegs ganz unerhört. So hatte ein halbes Jahrhundert vorher, im Pontifikat Pauls II (1464-1471), die Königsfelder Nonne Gutta von Wertheim mit päpstlicher Erlaubnis den Wildensteiner Schlossherrn Albrecht von Reinach heiraten dürfen. Nun wurde der Papst nicht mehr gefragt. Und aus dem Einzelfall war ein Zeitphänomen geworden.

Vorbildfunktion der Zwinglistadt

Die Zürcher Obrigkeit, zwischen reformatorischem Druck und – verschieden starkem – katholischem Gegendruck aller anderen eidgenössischen Orte, hatte noch 1523 eine Disputation über die Frage von Bildern und Messe veranstaltet und die Akten drucken lassen⁸, wodurch die weitere Verbreitung der reformatorischen Ideen sichergestellt wurde.

Noch wichtiger war allerdings die Vorbildfunktion der Zwinglistadt. Als der strikt ordnungsliebende, bei Murten zum Ritter geschlagene, Bürgermeister Marx Röist (Schwager des Georg Göldli, Truchsess von Waldburg) am 15. Juni 1524 starb, gab es kein Halten mehr. Die Bilder wurden aus den Kirchen entfernt. Die Folgen auch ausserhalb des Zürcher Hoheitsgebiets konnten nicht ausbleiben, sie zeigten sich zunächst im Osten, wo eine reformatorisch gesinnte Menge am 18. Juli 1524 die Kartause Ittingen stürmte und in Brand setzte. Der

daran beteiligte Untervogt von Stammheim, Hans Wirt, wurde nach Baden ausgeliefert und dort am 28. September 1524 hingerichtet.

Schenkenberg erhielt eine Besetzung von 1'000 Mann

Bern war untrennbar in die unruhige Szenerie verwickelt, denn Bern regierte in Baden mit als einer der Acht Alten Orte. Der Berner Rat war seinem Selbstverständnis nach christliche Obrigkeit. Der Rat wollte Ordnung, aber nur eine Ordnung, die er auch durchsetzen konnte, denn über Jahrhunderte verloren die Staatsmänner der Aarerepublik den Bezug zur Realität nur sehr selten.

So erliessen sie am 22. November 1524 ein Mandat, dessen Hauptthema diese angestrebte Ordnung ist und das zwischen dem evangelischen und dem katholischen Standpunkt zu vermitteln sucht: Einerseits sollte die Heilige Schrift die Grundlage des Glaubens bilden, andererseits wurde die Priesterehe untersagt und das Entehren der Heiligenbilder verboten. Zusammenrottungen wurden unter Strafdrohung gestellt.⁹ Die Glasmalereien Königsfelden standen damit unter dem Schutz des Rates.

Zusammenrottungen: Das Jahr 1525 war jenseits der eidgenössischen Grenzen das Jahr des deutschen Bauernkrieges. Die deutschen Bauern erhoben sich in erster Linie für das Recht der Gemeinden, ihre Pfarrer zu wählen, für die Verwendung des so genannten Grossen Zehnten für die Besoldung der Pfarrer, für die Abschaffung der Leibeigenschaft.¹⁰ Martin Luther stellte sich im Mai unter anderem mit folgenden Worten auf die Seite der Fürsten:

«Drumb sol hie zuschmeysen, wurgen und stechen heymlich oder öffentlich, wer da kan, und gedencken, das nicht gifttigers, schedlichers, teuflischers seyn kan, denn eyn auffrurischer mensch...»¹¹

Nicht mit tödlicher Rhetorik, wohl aber mit offenen und mit verdeckten Mass-

nahmen sah sich Bern vor. Das an der Grenze gelegene Schenkenberg erhielt eine Besetzung von 1'000 Mann, explizit, um einen Überfall der Schenkenberger auf das Kloster Königsfelden analog dem Ittinger Sturm zu verhindern.¹² Damit nicht genug, schickte der Rat am 5. Mai Peter von Worb in geheimer Mission nach Königsfelden. Er hatte die Urkunden und den Klosterschatz auf das Schloss Lenzburg zu schaffen.¹³ Die Schatzkammer dürfte danach etwa so leer gewesen sein, wie sie heute ist.

Fortsetzung im nächsten Regional

¹Grenzen des Täuferturns, Neue Forschungen, Beiträge der Konferenz in Göttingen vom 23. – 25. 8. 2006, Heidelberg: Verein für Reformationsgeschichte, 2009, ISBN 978-3-579-05765-1, Seite 182.

²www.irg.uzh.ch/static/zwingli-briefe/?n=Brief.289, 17. Februar 2017

³www.irg.uzh.ch/static/zwingli-briefe/?n=Brief.357, 17. Februar 2017

⁴Staatsarchiv Bern, A II 87, Ratsmanual, Eintrag zum 18. September 1523)

⁵Staatsarchiv Bern, A II 89, Ratsmanual, Einträge zum 20. Mai und 2. Juni 1524

⁶Vgl. dazu auch Alfred Lüthi, Wirtschafts- und Verfassungsgeschichte des Klosters Königsfelden, Diss. Zürich, Zürich: Ernst Lang, 1947, Seiten 206 und 207

⁷Besondere Ratserlaubnis für sie: Staatsarchiv Bern, A II 91, Ratsmanual, Eintrag zum 2. August 1525

⁸Michael Körber, Bilder als <Zeichen Gottes>, www.zwingliana.ch/index.php/zw/article/viewFile/514/425, 19. Februar 2017

⁹Michael Stettler, Grundtliche Beschreibung, Erster Teil, Bern: Jacob Stuber, 1626, Seiten 629, 630

¹⁰de.wikipedia.org/wiki/Zw%C3%B6lf_Artikel, 18. Februar 2017

¹¹www.zeno.org/Literatur/M/Luther,+Martin/Traktate/Wider+die+r%C3%A4uberischen+und+m%C3%B6rderischen+Rotten+der+Bauern, 18. Februar 2017

¹²Michael Stettler, Grundtliche Beschreibung, Erster Teil, Bern: Jacob Stuber, 1626, Seiten 639

¹³Staatsarchiv Bern, A II 90, Ratsmanual, Eintrag zum 5. Mai 1525.



Genussmensch Verena Stamm: Ein bisschen Champagner tut immer gut...

Zum Gedenken an Verena Stamm, Brugg

«... aber die Liebe ist die Grösste unter ihnen»

(rb) - 96-jährig war am Sonntag, 26. März 2017 im Pflegeheim Süssbach Verena Stamm-Marchion aus Brugg nach einem erfüllten, glücklichen Leben eingeschlafen. In einem Alter also, in dem sich der Schmerz über den Verlust und die Trauer für die Hinterbliebenen anders manifestiert. Das war kein schmerzhafter Abbruch einer Lebenslinie; da bleibt viel Platz für schöne gemeinsame Erinnerungen an eine durch ihr Wesen beeindruckende Frau. Dem trug in einfühlsamer Weise Pfarrerin Bettina Badenhorst in der Brugger Stadtkirche vor fast vollen Rängen Rechnung. Sie hatte sich intensiv mit den drei Stamm-Kindern Tina, Marianne und Hanspeter über ihre Mutter unterhalten und setzte deren Leben in den Mittelpunkt der Abendankungsfeier. «In meiner Kirche darf auch gelacht werden», charakterisierte Badenhorst den Verlauf der Feier. Ihre Schilderung der das Leben geniessenden Verena Stamm liess bei aller Ernsthaftigkeit auch eine Fröhlichkeit zu, die der Verstorbene sicher gefallen hätte.

Zentral dabei der Konfirmationsspruch von Verena Stamm: «Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die Grösste unter ihnen» (1. Korinther, 13:13).

Liebe und Lust auf Lebensabenteuer kennzeichneten ihre Vita – geboren wurde sie als Tochter von Johann Peter Marchion und Elise Marchion-Unger am 2. August 1921 in Brugg. Sie wohnte ihr ganzes Leben im Städtchen; erst an der Ländli, dann am Bruggerberg. Ihren Vater verlor sie früh mit neun Jahren. Als junger Ingenieur verstarb dieser in Venezuela bei der Erdöluche. Mit der Rente seiner Firma baute Mutter Elise für Vreneli und ihre Grossmutter Verena ein Haus zuoberst an der Hansfluhsteig. Nach der Bezirksschule kam das Welschlandjahr, um ein bisschen französisch, den «bon ton», kochen und haushalten zu lernen. Nachdem ihr Grossvater, Bäckermeister Unger aus Brugg, unerwartet verstarb, half sie ihrer Mutter im Laden beim Verkauf.

1942 lernte sie am Jugendfest beim Tanz den jungen Leutnant Hans Stamm aus dem Appenzell kennen. Er hatte sie aus all den Damen ausgesucht, weil sie diejenige war, die am lautesten lachte. Lachen, das war eine der vielen schönen Eigenschaften, welche die Frau ihr Leben lang beibehielt. Nun, des Appenzellers Werben war erfolgreich: 1947 wurde glanzvoll geheiratet, die zwei Töchter kamen hinzu und Jahre später noch der Sohn.

Damals lebten im Haus an der Hansfluhsteig vier Generationen; Tina wurde von Urgrossmutter, Grossmutter und Mutter umsorgt. Verena Stamm genoss ihre drei Kinder, die Arbeit im Lädli und machte sich einen Namen als gute, grosszügige Gastgeberin. Der junge Ingenieur Hans Stamm war derweil viel unterwegs in der Welt – erst alleine und rein beruflich, später dann mit Verena. Sie reisten rund um den Planeten, hatten viel zu erzählen. Ihre zweite Heimat war Valendas im Bündnerland, wo das Rothuus als Sommerwohnsitz von ihr geschätzt wurde.

Verena Stamm, bekannt für ihren guten Geschmack, liebte es, mit ihrem schnittigen Fiat Cabrio in schickem Kleid durch Brugg zu fahren, wurde von ihren Enkeln auch im fortgeschrittenen Alter noch als rassistige Grossmutter wahrgenommen. Auch ihre Kreativität lebte sie aus; zum Achtzigsten stellte sie in der Galerie Wöschhüli aus – und fand beachtliche Anerkennung für ihre Blumenbilder, die ihre Lebensfreude widerspiegelten. Wie Hans Stamm, der 2012 verstarb, war auch sie ein Genussmensch, schätzte schöne Restaurants und eine gepflegte Tafel. Als sie beim Eintritt ins Pflegeheim vor drei Jahren gefragt wurde, was sie denn gerne trinke, meinte sie: «Champagner!».

Die fröhliche, aufgestellte Frau sollte in den letzten Wochen ihrem hohen Alter Tribut. Körper und Geist machten sich bereit für die Reise in eine andere Welt. Den Abschied von ihr erleichterte die ausserordentliche Abendankungsfeier allen, die sie geliebt, geschätzt und gekannt haben.

Tele Züri sendet süsse Vältner Ostergeschichte

Im Fernseh-Fokus: Bäckerei Richner und Andi Lüscher mit seinen Schoggiformen

(A. R.) - «Ich war auf der Suche nach einer süssen Ostergeschichte», schmunzelte Tele Züri-Reporter Roman Wasik, als Regional ihn, Karl Richner und Andi Lüscher letzten Freitag bei den Dreharbeiten in der Bäckerei Richner störte (Bild rechts). Übers Internet – schoggiformen.ch – sei er auf Andi Lüschers Passion gestossen, Schoggiformen selber herzustellen. Ausgestrahlt werde die Sendung nun an Ostern am Samstag oder am Sonntag, so Roman Wasik.

Der Beitrag beginnt bei Andi Lüscher zuhause, wo er mit CNC-Fräse und Tiefziehmaschine die Negative seiner Schoggi-Kreationen anfertigt. Darauf rückt auch deren Herstellungs- respektive sein Arbeits-Ort in den Fokus: die Bäckerei Richner, wo mit der Edel-Couverture-Maschine mittlerweile herze Osterhasen sonder Zahl hergestellt worden sind.

Augenweide und Gaumenschmaus zugleich sind etwa die Gefühls-Hasen wie der Liebes-, Pech- und der Glückshase oder die nicht minder witzigen Minion- oder Schlumpf-Hasen. Apropos: Am Ostersonntag (9 - 12 Uhr) kommt der Osterhase höchstpersönlich zu Besuch.



Und stetig fliesst die Edel-Couverture: Roman Wasik filmt, wie Karl Richner (Mitte) und Andi Lüscher ihre Formen füllen.

Wer sich die Ostern von der heuer ihr 170-jähriges Jubiläum (!) feiernden Bäckerei Richner versüssen lassen möchte, kann dies während folgenden Öffnungszeiten tun:

Gründonnerstag: 6 - 17 Uhr durchgehend
Ostersonntag: 6 - 16 Uhr durchgehend
Ostersonntag: 7 - 12 Uhr
Karfreitag und Ostermontag: geschlossen
www.baecerei-richner.ch

Kantonalschwingfest in Brugg: Siegmuni zu Gast in Baden

In Baden wurde vor genau 100 Jahren der regionale Schwingklub Baden-Brugg



gegründet. Um dieser Tatsache Rechnung zu tragen, machte der Siegmuni Bruno letzten Samstag zusammen mit dem Freiburger Fohlen Simcha La Chasse sowie Mitgliedern des jubelnden Klubs auf dem Theaterplatz Halt. Thierry Burkart (auf dem Bild zusammen mit «Bruno»), OK-Präsident des Aargauer Kantonalschwingfests in Brugg, und Badens Vizeamann Markus Schneider bestaunten mit weiterem Publikum die Darbietungen der rund 20 Jungbis Kranzschwinger im Sägmehl-Ring. Diese demonstrierten Schwünge wie Kurz, Brienzer, Wyberhaken und Schlugg.

Seinen nächsten Auftritt wird das 950 Kilo-Muskelpaket «Bruno» am Sonntag, 7. Mai, in der fast 4'000 Personen fassenden Schwinger-Arena im Brugger Schachen haben, ehe am Abend ausgeschwungen ist, welch ganz böse Schwinger ihn als Lebendpreis in Empfang nehmen darf.

Velo-Schnellroute Brugg-Baden?

An der Generalversammlung des VCS Aargau letzte Woche im Brugger Odeon ging es um die Aargauer Velopolitik. Drei Experten stellten mit ihren Einschätzungen dar, wo es mit der beschlossenen Mobilitätsstrategie des Kantons (dieser will den Veloverkehrsanteil markant steigern) vorangeht und woran es dennoch hapert. Carlo Degele, Leiter der Verkehrsplanung des Kantons, hielt da fest: «In den Kernstädten, ländlichen Zentren und urbanen Entwicklungsräumen ist der Platz begrenzt, darum braucht es flächeneffiziente Verkehrsmittel. Das heisst, es braucht mehr Velo- und Fussverkehr.» Eine Massnahme, mit welcher der Veloanteil gesteigert werden soll, sind Veloschnellrouten. Drei potenzielle Routen wurden da evaluiert: Brugg-Baden-Killwangen, Aarau-Hirschtal und Lenzburg-Aarau-Zofingen. An der GV wurden auch die aktuellen Probleme, zum Beispiel weniger velofahrende Jugendliche, erwähnt und gefordert, eine Wiedererstarkung der Velokultur anzustreben.

„sanfte-klaenge“
Raum & Zeit für Ihre Gesundheit
Meditative Bewegung
Dienstags 08 - 09 Uhr
Stapferstrasse 29, 5200 Brugg
Massage & gesunde Ernährung
Termine nach Vereinbarung
Kontakt:
Dana Möbius-Lüke
dipl. Gesundheitsmassseurin,
zert. Wellnesstrainerin
dana.moebius@sanfte-klaenge.org
0041 78 625 67 12
www.sanfte-klaenge.org



Frühlingserwachen bei Ardi Mode in Brugg: Nathalie Scheiwiller zieht die Gewinnerinnen der Verlosung. Darunter auch Ruth Rauber aus Brugg, die von Anita Maurer (links) als Direktpreis einen Fächer für heissere Tage erhält – und wie alle anderen Wettbewerbsteilnehmerinnen auch an der Hauptverlosung für eine Ferienwoche auf Mallorca teilnimmt.

SCHÄPPER PLATTENBELÄGE
• Keramik • Naturstein • Glasmosaik
• Silikonfugen • Reparaturen
5223 Riniken
Tel. 056 442 55 77
info@schaeppler-platten.ch
www.schaeppler-platten.ch

**Schön und sauber!
Platten von Schäpper**

sani group
Sanitär- & Haushaltgeräte
Aktionen
V-ZUGWaschautomat Adora S Fr. 1699.–
V-ZUGWäschetrockner Adora TL Fr. 1399.–
V-ZUGGeschirrspüler AdoraS/55 w/n Fr. 1399.–
Miele Waschautomat WF 100-41 CHF. 1479.–
Miele Geschirrsp. G 2685 SCVI Fr. 1449.–
Siemens Wäschetrockner WT 45W2800 899.–
Bosch WaschautomatWAB 282 A2 CHF. 539.–
Geberit 4000 DuschWC Aufsatz, int. Fr. 499.–
GeberitMera DuschWC kompl., int. Fr. 3699.–
Wärmepumpenboiler 270 Liter EVO Fr. 1899.–
Standwassererwärmer 300 l Elcalor Fr. 929.–
Dohlenzelgstrasse 2 b | 5210 Windisch
T 056 441 46 66 | www.sanigroup.ch

«Wir haben nicht Masse, wir führen Klasse»

Brugg: Zentrums-Mitglieder bei Müller + Spring, Brugg

(msp) - Mit den «Detailhandels- Apéros» bietet der Gewerbeverein «Zentrum Brugg» Gelegenheit, jeweils bei einem Betrieb hinter die Kulissen zu schauen und sich direkt mit Inhabern und Geschäftsführern über Strategien und Perspektiven auszutauschen. Letzte Woche waren rund 30 Zentrum-Mitglieder zu Gast beim Unterhaltungselektronik-Spezialisten Müller + Spring.

Im neuen Dolby Atmos-Kino eine Film- und Musik-Kostprobe in der dritten Dimension aus 13 Lautsprechern genießen, auf einer der weltbesten Stereoanlagen puren High-End-Sound ab CD, Streaming und Schallplatte hören oder die Vorpremiere des Sony A1 OLED TV-Gerätes miterleben – all dies hatte das Müller + Spring-Team den Zentrum-Mitgliedern exklusiv ermöglicht.

Vom Video zum Internet

«Wir setzen uns gegenüber der Normalität ab und müssen überall etwas besser sein, so behaupten wir uns seit 33 Jahren im Haifischbecken der Szene», erklärte Inhaber Ulrich Müller und liess eine spannende und zugleich verblüf-

fende Rückschau folgen. «1984, bei Geschäftsstart, gabs in Brugg sieben (!) Radiogeschäfte, darum haben wir mit CD und Video angefangen. Zwei Jahre später hatten wir schon keinen Platz mehr und haben das Geschäft vergrössert. Es war ein Riesen-Boom», so Müller. 2001 begann jedoch der Sinkflug der Branche. Müller + Spring setzte erfolgreich auf Geräte und konnte 2006 wiederum vergrössern. «Das funktioniert gut, aber dann kam das Internet. Also bauten wir einen Online-Shop auf, mit momentan rund 220'000 CDs und 10'000 Geräten. Das war unsere Rettung, denn der Branche geht es nicht gerade gut. Heute ist der Online-Shop unverzichtbar.»

Konzentration auf Exklusivität

Das bestätigte auch Sohn Stefano Müller, stv. Geschäftsleiter, als er das Tätigkeitsfeld von Müller + Spring beschrieb und begründete. «Wir konzentrieren uns auf Exklusivität.» Zu haben sind zum Beispiel Lautsprecher, die aus nur einem Stück Holz und von Hand gefertigt sind oder exklusive Kabel mit Luftisolation, ebenfalls von Hand gebaut.

ZULAUF
Die grüne Quelle



Einladung zum Kurs
Rosenbegleitpflanzen
Donnerstag, 20. April, 14 Uhr

Zulauf AG, Gartencenter
Schinznach-Dorf
www.zulaufquelle.ch
T 056 463 62 62

22. April 2017 8.00–12.00 Uhr

Grösser Akku-Geräte Testtag!
Kommen Sie vorbei und testen Sie den Akku-Komfort der Marke Husqvarna!

Leder&Perret

Landmaschinen GmbH

5107 Schinznach-Dorf Tel. 056 443 15 20
www.lederperret.ch lederperret@hotmail.com



Gerne zeigen wir Ihnen bei dieser Gelegenheit auch andere Modelle aus unserem vielseitigen Produkt-Sortiment. Wir freuen uns auf Sie!



In der vordersten Reihe zeigt sich mit roten Gamaschen der 30-Jahr-Jubililar Ismet Ramadani, neben ihm Inhaber der Reding Gärten AG Othmar Reding – und neben selbigem Bujar Januzi (10 Jahre dabei). Dahinter die gutgelaunte Belegschaft.

Gärtner-Jubiläen bei Reding Gärten AG

(rb) - Bei schönstem Frühlingswetter wurden letzten Freitagabend die Jubiläumsfeier-Grille auf dem Gelände der Reding Gärten AG an der Aarauerstrasse in Brugg angeworfen. Zu feiern gab es das doch seltene Arbeitsjubiläum des Ismet Ramadani, der 30 Jahre lang im Geschäft wirkte und dieses Jahr 60 wird. Wie Othmar Reding bemerkte, war Ismet Ramadani gerade neun Monate nach der Übernahme des Geschäfts von Werner Gloor in Brugg im April 1957 als Verstärkung zu Reding Gärten AG gestossen; erst als Saisonnier, ab 1992 das ganze Jahr. «Ismet war und ist noch immer ein pflichtbewusster, interessierter

Mitarbeiter mit viel Begeisterung für schöne Gärten und Anlagen. Auch als Vorarbeiter motiviert er seine Leute und spürt sie an», äusserte sich Othmar Reding, der festhielt, dass Ismet Ramadani sich mit jeder Maschine sofort befriedigen konnte und sie auch einzusetzen weiss. Der zweite Jubililar, Bujar Januzi (1980), kann auf zehn Jahre Mitarbeit zurückblicken und wurde vom Chef mit einem Geschenk bedacht. Nach dem Fototermin (bis auf ein Lehrling und ein Mitarbeiter waren alle da – insgesamt sind es 20, Friedhofgärtnerei inbegriffen) war es Zeit, den Grill zu bestücken und den Festschmaus miteinander zu genießen.



Bei Müller + Spring wird Unterhaltungselektronik für höchste Ansprüche verkauft: Inhaber Ulrich Müller (links) mit Stefano Müller, Tobias Schäfer, Yannik Rehmann und Jan Imhof.